

WDR



WDR-BUDGET 2009

Westdeutscher Rundfunk Köln

WDR-BUDGET 2009

INHALT

3	Fernsehen, Hörfunk und Internet: Der WDR bietet profiliertes Programm für Alle.
4	Ausgangslage und Aufgaben für 2009: Verlässliche Orientierung in der modernen Medienwelt
7	Programmschwerpunkte und Ziele
9	Hörfunk
13	Fernsehen
17	Internet
21	Die Initiativen des WDR
26	Der rechtliche und politische Rahmen
28	Finanzen
28	Gesamtüberblick
30	Betriebshaushaltsplan
38	Finanzplan



Monika Piel, wdr-Intendantin

**Fernsehen, Hörfunk und Internet:
Der WDR bietet profiliertes Programm für alle.**

Das Geld ist knapp, die Zeiten werden schwieriger – das gilt auch für den WDR. Erneut muss der öffentlich-rechtliche Rundfunk mit einer Gebührenanpassung zurecht kommen, die unterhalb der allgemeinen Inflationsrate liegt. Dem WDR fehlen dadurch bis zum Ende der neuen Gebührenperiode in vier Jahren insgesamt rund 100 Millionen Euro, also im Schnitt 25 Millionen Euro pro Jahr.

25 Millionen Euro pro Jahr sind eine enorme Summe. Der WDR wird dazu erhebliche Einschnitte in allen Bereichen des Hauses vornehmen müssen. Dabei bleibt es unser Ziel, dass wir das Programmangebot für unser Publikum in Qualität und Umfang aufrecht erhalten können. Die Richtschnur für alle Entscheidungen ist klar: Wichtig ist alles, was die Programme des öffentlich-rechtlichen Rundfunks stark und unabhängig macht. Nur mit starken Programmen ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk auch stark in der öffentlichen Diskussion.

Der WDR ist ein sehr solides Unternehmen. Wir wirtschaften verantwortungsvoll mit unseren Gebührgeldern. Wir werden weiterhin für die Menschen in Nordrhein-Westfalen da sein. Zugleich werden wir weiterhin eine treibende Kraft in der ARD sein und dem Publikum in einer immer komplexer werdenden digitalisierten Welt zuverlässig Orientierung geben.

Am 1. Juni tritt der 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag in Kraft. Darin wird geregelt, was der öffentlich-rechtliche Rundfunk im Internet zukünftig anbieten darf – und was nicht. Es wird Einschränkungen geben, daran besteht kein Zweifel. Der WDR wird seinem Publikum aber auch weiterhin ein attraktives und seriöses Internet-Angebot bereithalten, denn das kann unser Publikum zu Recht von uns erwarten. Die Vorbereitungen für ein Angebot, das den neuen rechtlichen Rahmenbedingungen entspricht, laufen bereits auf Hochtouren.

17,98 € beträgt die monatliche Gebühr seit dem 1. Januar 2009. Das sind gerade einmal rund 59 Cent pro Tag. Dafür gibt es erstklassiges Angebot aus öffentlich-rechtlichen Radio- und Fernsehprogrammen, die die Welt im Blick und den festen Boden ihrer Region unter den Füßen haben.

Monika Piel

AUSGANGSLAGE UND AUFGABEN FÜR 2009: VERLÄSSLICHE ORIENTIERUNG IN DER MODERNEN MEDIENWELT

Im Zeitalter der Digitalisierung hat sich die Zahl der medialen Angebote vervielfacht. Es wird zunehmend schwerer, sich zu orientieren und verlässliche Inhalte von unseriösen zu unterscheiden. Die hohe Qualität seiner Programme zu bewahren, hat für den WDR oberste Priorität. Gut recherchierte Informationen, verbrauchernaher Service und intelligente Unterhaltung – das sind die Kernkompetenzen des WDR, die seine Programme unverwechselbar machen. Alle Sendungen und ihr Begleitmaterial müssen optimal aufzufinden und eindeutig mit dem Absender WDR gekennzeichnet sein. Deshalb wird der WDR ab 2009 sein gesamtes Corporate Design harmonisieren und damit den WDR als Dachmarke stärken. Dabei soll die Nähe des WDR zu den Menschen, zu den Themen und zu der Region in den Mittelpunkt der Kommunikation gerückt werden.

Auf medienpolitischer Ebene wird das Jahr 2009 wesentliche Weichenstellungen für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk bringen. Am 18. Dezember 2008 haben die Ministerpräsidenten der Länder den 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag (RfÄStV) unterzeichnet, der am 1. Juni 2009 in Kraft treten soll. Er sieht für die öffentlich-rechtlichen Sender vor allem im Internet gravierende zeitliche und inhaltliche Beschränkungen vor. Künftig dürfen die öffentlich-rechtlichen Sender ihre Programme und

sendungsbezogenen Telemedien nur noch während einer begrenzten Dauer von sieben Tagen nach Ausstrahlung der jeweiligen Sendung anbieten. Bei bestimmten Sportereignissen beträgt die Frist sogar nur 24 Stunden. Ist die Sieben-Tage-Frist abgelaufen, sind solche Inhalte nur zulässig, sofern sie den in dem Staatsvertrag vorgesehenen Drei-Stufen-Test erfolgreich durchlaufen haben. Gleiches gilt für nicht-sendungsbezogene Telemedieninhalte.

Die Reformen und organisatorischen Anpassungen im Programm, in der Produktion und in der Verwaltung voranzutreiben, um die vielfältigen Chancen der Digitalisierung effektiv zu nutzen, bleibt eine wichtige Zukunftsaufgabe für den WDR. In den kommenden Jahren gilt es, die Programme zu optimieren und weitere Zielgruppen zu gewinnen. Das Publikum soll einen hohen Mehrwert durch verbesserte Angebote und interessant begleitete Sendungen erhalten, egal, ob es sie linear oder zeit- und ortsunabhängig nutzt. Die Digitalisierung und die Produktionstechnik weiterzuentwickeln sowie die Produktionsprozesse zu optimieren, sind dabei für den WDR ebenso zentrale Aufgaben, wie die Voraussetzungen für die digitale Verbreitung seiner Programme zu schaffen.



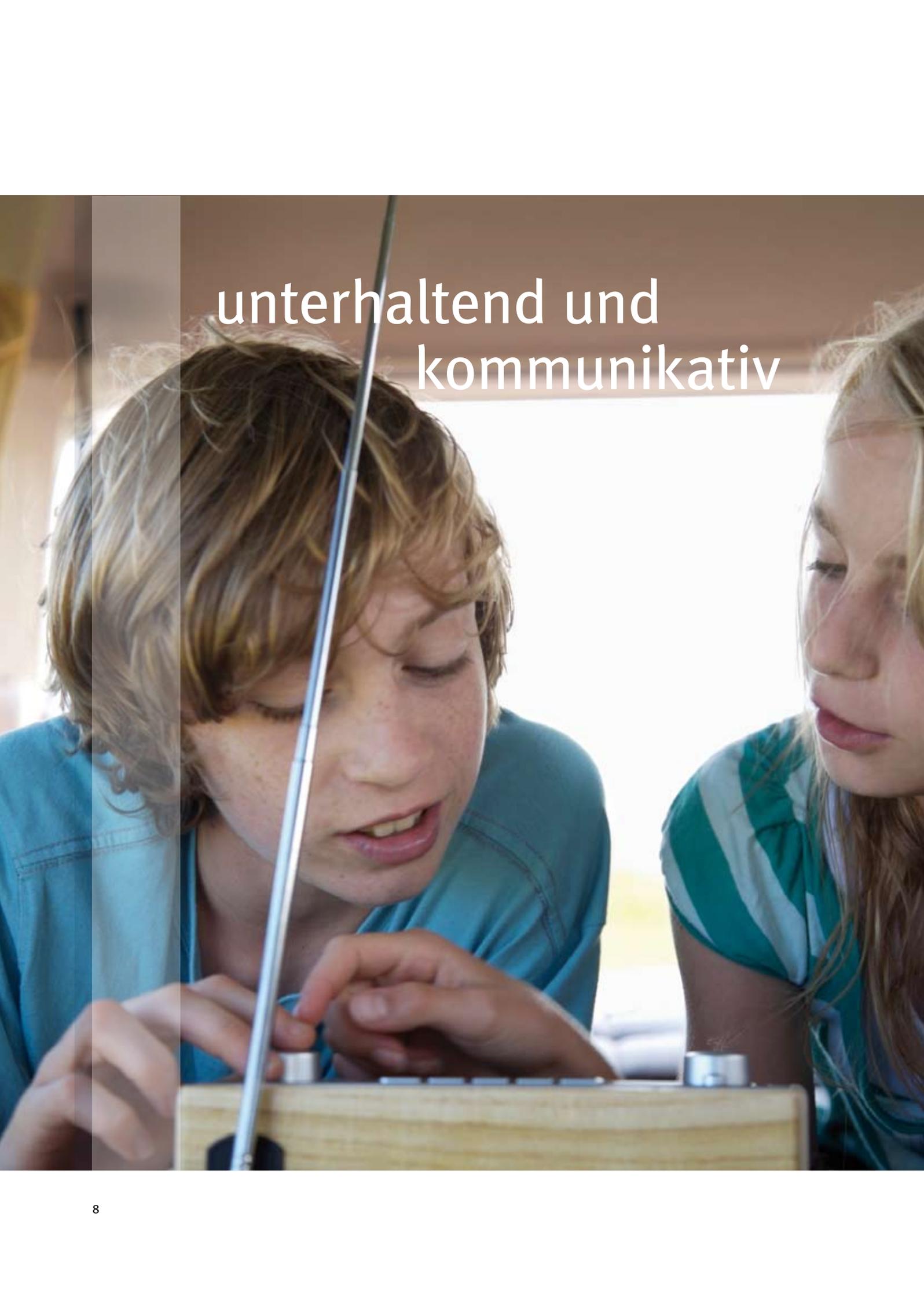
aktuell und
kompetent



PROGRAMMSCHWERPUNKTE UND ZIELE

Auf Politik fokussieren 2009 werden verstärkt politische Themen in Radio, Fernsehen und Internet fokussiert. Über die Kommunalwahl und die Bundestagswahl, das 60-jährige Bestehen der Bundesrepublik Deutschland bis hin zur Europawahl und zu der Wahl der Bundespräsidentin/des Bundespräsidenten wird der WDR gewohnt profiliert informieren. Auch Umweltthemen wird der WDR im Blick behalten und die Auswirkungen der Globalisierung diskutieren. Damit wird er seine Kompetenzen zwischen regionaler Verwurzelung und internationaler Berichterstattung demonstrieren.

Vernetzt arbeiten Seit Juni 2008 werden die Internetaktivitäten des WDR enger zwischen Radio, Fernsehen und Internetredaktion koordiniert. Die Internetredaktion ist seit Juni 2008 auch organisatorisch eine Hauptabteilung (Programmbereich Internet) und den Programmdirektionen zugeordnet; die Federführung liegt in den ersten drei Jahren beim Hörfunk und wechselt dann alle zwei Jahre zwischen Fernsehen und Hörfunk.

A young boy and girl are shown in profile, focused on playing a xylophone. The boy, on the left, has curly brown hair and is wearing a teal shirt. The girl, on the right, has long blonde hair and is wearing a teal and white striped shirt. They are both looking down at the instrument. A thin metal rod is visible in the foreground, passing through the xylophone. The background is a bright, out-of-focus indoor setting.

unterhaltend und
kommunikativ



HÖRFUNK

Täglich sieben Millionen WDR-Hörer/innen in NRW

Mit 7,56 Millionen Hörerinnen und Hörern montags bis freitags war der WDR weiterhin der meistgehörte Radiosender in NRW, das ergab die Media-Analyse 2008/II (Befragungszeitraum: September 2007 bis April 2008). Die WDR-Radioprogramme erreichten mit 50,1 Prozent die Hälfte der nordrhein-westfälischen Bevölkerung ab zehn Jahren. Mit 1LIVE, WDR 2 und WDR 4 war der WDR nach wie vor drei Mal unter den zehn meistgehörten Radioprogrammen in Deutschland vertreten. Diese Spitzenposition will der WDR auch 2009 weiter ausbauen. Die Zahlen der aktuellen MA 2008/II basierten auf einer erneut veränderten Grundgesamtheit. Statt früher ausschließlich Deutsche ab 14 Jahren wurden erstmals Deutsche und EU-Ausländer/innen ab zehn Jahren befragt. In NRW ist das Hörerpotenzial dadurch von 13,81 Millionen auf 15,08 Millionen Hörerinnen und Hörer gestiegen.

1LIVE setzt auf digitale Verbreitungswege 1LIVE versorgt insbesondere das jüngere Publikum in NRW mit öffentlich-rechtlichen Programmangeboten – und das sehr erfolgreich: 1LIVE hörten laut MA 2008/II montags bis freitags 2,94 Millionen Menschen ab zehn Jahren in NRW. Bei der Tagesreichweite legte 1LIVE damit auf 19,5 Prozent zu. 2009 wird 1LIVE weiter darauf abzielen, sich von den privaten Sendern deutlich abzuheben und sich auf dem Medienmarkt dauerhaft zu positionieren. Mit den Hörerinnen und Hörern wird inzwischen hauptsächlich über das Internet kommuniziert. Die Radiobeiträge werden deshalb auch online präsentiert und zukünftig noch leichter zu finden sein.

WDR 2 schärft sein Profil als aktuelles Informationsprogramm In NRW erreichte WDR 2 laut MA 2008/II montags bis freitags 2,77 Millionen Menschen ab zehn Jahren. Die Tagesreichweite lag bei 18,4 Prozent. WDR 2 hat bereits 2008 die Nachrichten mit O-Ton ausgebaut, außerdem eigene Programmschwerpunkte und Reportagen gestärkt. 2009 werden die Bundestagswahl und die Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen sowie das 60-jährige Bestehen der Bundesrepublik Deutschland eine wichtige Rolle im Programm von WDR 2 spielen. Die erfolgreiche WDR 2-Lehrstellenaktion wird WDR 2 zusammen mit 1LIVE und den *Lokalzeiten* 2009 fortsetzen. Ebenso werden 2009 verschiedene Veranstaltungen zur Hörerbindung neu aufgelegt – wie beispielsweise die Aktion »WDR 2 für eine Stadt«, die 2008 große Resonanz hervorrief.

Kultur im Radio hat einen Namen: WDR 3. Aus Lust am Hören. Das Kulturradio WDR 3 wurde laut MA 2008/II täglich von rund einer viertel Million Hörerinnen und Hörern in NRW eingeschaltet. Die Tagesreichweite lag bei 1,5 Prozent. WDR 3 wird die in 2008 begonnene Optimierung fortführen. Dazu werden die aktuellen Kultursendungen weiterentwickelt und neue Formate eingeführt, um mehr Hörer/innen für WDR 3 zu gewinnen. Auch das Wochenendprogramm wird lebendiger gestaltet, um die Zielgruppe der unter 50-Jährigen besser zu erreichen. Ebenso wird WDR 3 seinen Online-Auftritt kontinuierlich verbessern. Aufwendige Musik- und Wortproduktionen, die zeitunabhängig gehört werden können, werden ins Netz gestellt. WDR 3 überträgt jährlich mehr als 350 Originalkonzerte aus NRW und den großen Konzerthäusern der Welt. Darüber hinaus kooperiert WDR 3 auch in Zukunft mit den großen Musikfesten und Festivals in Nordrhein-Westfalen. Es ist beabsichtigt, das Netzwerk der mehr als 80 Kulturpartner 2009 weiter zu konsolidieren und zusammenzuführen. Geplant sind hierfür zum Beispiel regionale jährliche Kulturpartnerfeste an den NRW-Tagen.

Gute Unterhaltung mit WDR 4 2009 feiert WDR 4 seinen 25. Geburtstag – das Programm kann auf viele erfolgreiche Jahre zurückblicken. Laut MA 2008/II erreichte WDR 4 werk-

täglich 2,49 Millionen Hörer/innen. Die Tagesreichweite lag damit bei 16,5 Prozent. WDR 4 richtet sich mit seinem Repertoire deutscher Unterhaltungsmusik im Kern an die Zielgruppe der über 50-Jährigen, aber auch an jüngere Hörer/innen, die diese Stilrichtung bevorzugen. Das Musikprogramm wird weiter modernisiert und dem sich ändernden Publikumsgeschmack angepasst: Neben der nach wie vor überwiegend deutschen Musik spielt WDR 4 auch bekannte internationale Titel der 60er und 70er Jahre. Die Wortsendungen mit stündlichen Nachrichten, eine Ratgeberreihe und informativ zusammengefasste Tagesereignisse am Nachmittag werden auch künftig die Grundinformation der Hörerschaft sichern. Das Publikum nimmt das breit angelegte Veranstaltungskonzept gut an – deshalb will WDR 4 daran festhalten.

Bei WDR 5 gilt das gesprochene Wort Rund eine halbe Million Hörer/innen in NRW erreichte das Wortprogramm WDR 5 durchschnittlich von Montag bis Freitag. Die Tagesreichweite lag laut MA 2008/II bei 3,2 Prozent. 2009 wird, wie schon 2008, das Programm weiter optimiert – mit einem politischen Feuilleton, einem neuen Literaturmagazin und einer Feature-Reihe, die Menschen aus Nordrhein-Westfalen porträtiert. Zu fast allen Sendungen werden programmbegleitende Zusatzinformationen online bereitgestellt. Viele Angebote sind ortsunabhängig und zeitsouverän bei WDR5.de nachzuhören. 2009 werden besonders die Markkerne Literatur, Wissenschaft, Philosophie und aktuelle Information hervorgehoben. Dazu gehört auch, bewährte Veranstaltungen und Projekte wie »Wir sind Manager«, *100 Bücher, WDR 5 liest vor* oder die Beteiligung an der lit.COLOGNE 2009 fortzuführen. Die wichtigen Wahlen 2009, aber auch das 60-jährige Bestehen der Bundesrepublik wird WDR 5 begleiten.

Unterhaltung und Bildung für die Kleinen im WDR 5-Kinderprogramm Neben den wichtigen medienpädagogischen Projekten »Lilipuz macht Schule« und BÄRENBUDE KLASSENZAUBER steht auch 2009 im Mittelpunkt, den Webchannel für Kinder KIRAKA weiterzuentwickeln – sofern die neuen Rahmenbedingungen durch den 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag das zulassen. Geplant sind darüber hinaus die Kinderhörspieltage von WDR und ARD sowie vier Familienkonzerte gemeinsam mit den WDR-Klangkörpern.

WDR Funkhaus Europa wird zehn Im Mai 2009 feiert WDR Funkhaus Europa sein zehnjähriges Bestehen mit verschiedenen Events, Konzerten und Programmschwerpunkten. Dazu zählt unter anderem eine auf WDR Funkhaus Europa zugeschnittene Ethno-Krimi-Serie mit bekannten Autorinnen und Autoren, die als Sendung, Hörbuch und Buch entwickelt und 2009 in verschiedenen Public-Listening-Veranstaltungen vorgestellt wird. Das Veranstaltungskonzept



mit Angeboten für einzelne Communities und für ein breiteres Worldmusic-Publikum soll fortgeschrieben werden.

Experimente beim Hörspiel Eines der Hörspiel-Highlights 2009 wird die Bearbeitung des zehnteiligen Literatur-Bestsellers »Die Tore der Welt« von Ken Follet sein. Die Original-Komposition wird gemeinschaftlich mit dem **wDR Rundfunkorchester Köln** realisiert. Mit dem neuartigen Projekt zu dem Roman »Das Haus« von Mark Z. Danielewski wagt der **wDR** ein Experiment: Auf **1LIVE**, **wDR 3** und **wDR 5** wird simultan die Geschichte des unheimlichen Hauses und seiner finsternen Keller erzählt. Die Hörer/innen können in dieser Sendestunde zwischen den drei Programmen hin- und herschalten, die jeweils eine andere Perspektive präsentieren.

In jeder Spielzeit 160 bis 200 Konzerte in NRW: Die Klangkörper des wDR Chefdirigent Semyon Bychkov leitet bis zum Ende der Saison 2009/10 das **wDR Sinfonieorchester Köln**. Zentrale Aufgabe der nächsten Jahre ist, die herausragende Qualität des Orchesters weiter zu profilieren und es enger an die Programme des **wDR** anzubinden. An ihnen orientiert sich der Klangkörper genauso wie an dem internationalen Maßstab der großen Orchester. Als kultureller Botschafter des **wDR** wird das Ensemble in wichtigen Musikzentren Europas sowie in Japan gastieren. Von der Saison 2010/2011 an wird das Orchester von dem Finnen Jukka-Pekka Saraste geleitet.

Links: Bei den Außenaufnahmen zum **1LIVE**-Hörspiel *Hochhaus*: Paul Plamper, Lars Deutrich, Cristin König, Lars Rudolph, Tina Haseney, Franz Broich, Birgit Minichmayr, Marie Löcker und Tina Pfurr (v.l.).

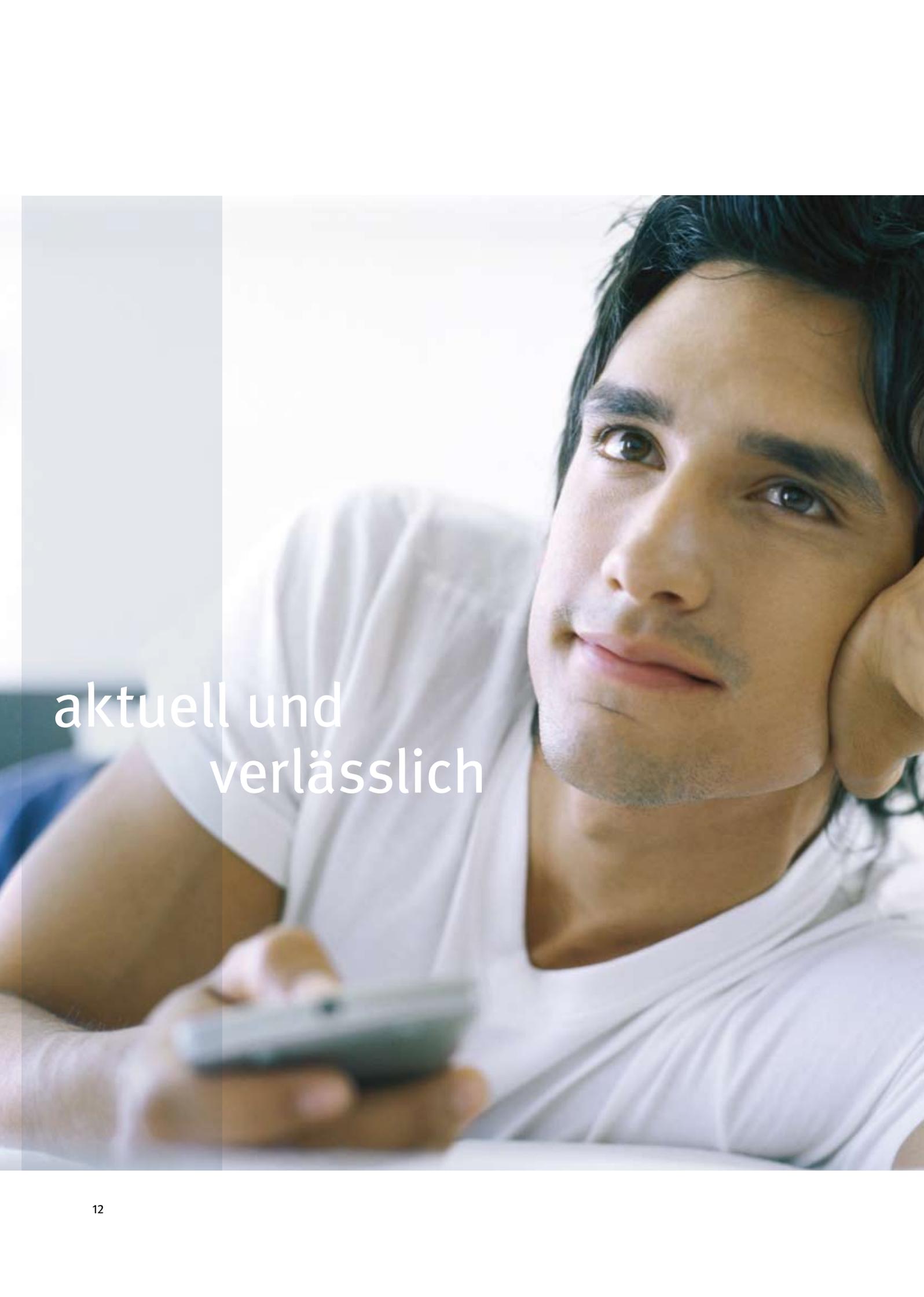
Rechts: *Lilipuz*-Familienkonzert *Der Schneemann* von Howard Blake mit dem **wDR Rundfunkorchester Köln** unter der Leitung von Juraj Cizmarovic

Das **wDR Rundfunkorchester Köln** hat sich für die nächsten Spielzeiten Konzerte in den Musikgenres British Light Music und Spielmusik vorgenommen. Außerdem wirkt es im Bereich der Musikvermittlung/Education mit. Neben einem Kinderkonzert stehen Bernsteins *West Side Story* sowie ein Konzert mit den *Wise Guys* auf dem Programm. Ebenfalls ist für 2009 das Cross-over-Projekt *Japanische Nacht* geplant.

Der Vertrag mit Chefdirigent Michael Abene bei der **wDR Big Band Köln** läuft bis Ende 2009. Konzerte mit verschiedenen Programminhalten, Live-Übertragungen, junge Musiker/innen zu fördern, Jugend- und – von der neuen Spielzeit an – Kinderkonzerte zu produzieren: Das alles zeichnet das Orchester in Nordrhein-Westfalen aus. 2009 arbeitet die **wDR Big Band Köln** mit den Goethe-Instituten und der Staatskanzlei NRW zusammen und spielt unter anderem in Mexico.

2008/09 finden erstmals Mitsingkonzerte mit dem **wDR Rundfunkchor Köln** statt. Dafür hat Rupert Huber, Chefdirigent des **wDR Rundfunkchors Köln**, eigens ein Werk komponiert. Weitere Innovationen: Das Vokalensemble kooperiert mit dem Orchester Concerto Köln und beteiligt sich an einem Abonnement mit Kinderkonzerten. In NRW eröffnet der **wDR Rundfunkchor Köln** in Mülheim das »Festival Utopie jetzt«, und in Aachen bereichert er die neu gegründete Chorbiennale. In der Spielzeit 2009/10 wirkt der **wDR Rundfunkchor Köln** erstmals beim **wDR 5-Wettbewerb »Wir sind Manager«** mit und baut damit seine Education-Arbeit aus.

Mit dem Projekt *Klangkiste* bemüht sich der **wDR** weiterhin, Kindern bereits frühzeitig einen spielerischen und spannenden Zugang zur Kultur zu ermöglichen. Im Mittelpunkt steht dabei die Musik der vier **wDR**-Klangkörper. Ein multi-medialer Web-Auftritt, der Anfang 2009 online geht, begleitet das Projekt.



aktuell und
verlässlich



FERNSEHEN

WDR Fernsehen und Das Erste Informationen, aktuell und verlässlich, aus der Stadt, der Region und über die Grenzen Nordrhein-Westfalens und Deutschlands hinaus, das sind die Markenzeichen des WDR Fernsehens. Der WDR hat in der ARD den größten Anteil an Eigenproduktionen: Er liefert dem Ersten, ARTE, PHOENIX, 3sat, EinsPlus, EinsExtra, EinsFestival und dem Kinderkanal KI.KA zu, für PHOENIX und EinsFestival hat der WDR die Federführung in der ARD, und rund ein Viertel des Programms für Das Erste kommt vom WDR. Für gut ein Drittel der Auslandsberichte in *Tagesschau* und *Tagesthemen* ist der WDR ebenfalls verantwortlich. Seit 2007 ist er maßgeblich am Deutschen Auslandsfernsehen beteiligt, das die Deutsche Welle organisiert.

Mit einem Informationsanteil von 76 Prozent (inklusive Sport) gibt das WDR Fernsehen einen umfassenden Überblick über alle Lebensbereiche, vor allem für die Menschen in Nordrhein-Westfalen. Verstärkt will das WDR Fernsehen auch weiterhin jüngere Zuschauer/innen ansprechen.

Um das WDR Fernsehen weiterzuentwickeln und zu stärken, ist eine Programmreform im Frühjahr 2009 geplant. Anlass für diese Optimierungen sind die Marktanteilsverluste des WDR Fernsehens im zweiten Halbjahr 2007 und im ersten Halbjahr 2008.



ARD-Themenwochen 2008 und 2009 Die ARD-Themenwoche zum demografischen Wandel in Deutschland »Mehr Zeit zu leben« war im April 2008 ein publizistischer Erfolg. Sie ist bei den Zuschauerinnen und Zuschauern auf große Resonanz gestoßen. Ob *ARD morgenmagazin*, *Hart aber fair* und *Weltspiegel* im Ersten oder *Aktuelle Stunde*, *Lokalzeit* und *Dellings Woche* im WDR Fernsehen – fast alle WDR-Sendungen haben den Programmschwerpunkt aufgegriffen. Auch 2009 beteiligt sich der WDR wieder an der ARD-Themenwoche, die sich mit dem bürgerschaftlichen Engagement beschäftigt.

Politik und Zeitgeschehen im Blickpunkt 2009 stehen die schon erwähnten Wahlen im Mittelpunkt der politischen Berichterstattung. Neben den Formaten am Wahltag werden auch mehrere Vorwahlsendungen produziert. Der Präsidentenwechsel in den USA wird vielen Themen der letzten Jahre eine neue Dynamik geben.

Neben diesen Großereignissen bleiben die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit, Globalisierung und demografischem Wandel zentrale Fragestellungen. Das renommierte Meinungsmagazin *Monitor* wird weiterhin mit seinen investigativen Beiträgen für Aufmerksamkeit und Medienecho sorgen. Nahrungsmittelkrise, Bildungspolitik und Rentenreform sind hier wie auch bei den Dokureihen *die story* und *Menschen hautnah* wichtige Sujets und halten das Interesse der Zuschauer/innen an politischen Zusammenhängen wach.

Der weltweite Mangel an Lebensmitteln und Wasser hat die globale Armutsbekämpfung verstärkt auf die Agenda einer nachhaltigen Auslandsberichterstattung gebracht. Hier nimmt vor allem das Studio Nairobi eine herausgehobene Stellung ein. Beim Studio Warschau wird die redaktionelle Federführung 2009 vom RBB wieder zum WDR wechseln. Angesichts der wachsenden Bedeutung Russlands in der

Energiepolitik und weil sich die internationalen Krisen, zum Beispiel im Kaukasus, hier weiter zugespitzt haben, hat die ausführliche Information des ARD-Studios Moskau weiter hohe Priorität.

Sport im Fernsehen Für die nächste Fußballsaison hat die ARD die Erstverwertungsrechte für die Zusammenfassungen von fünf Bundesligaspielen am Samstag und zwei Spielen am Sonntag erhalten, außerdem für die Samstagsspiele der zweiten Bundesliga und die Live-Ausstrahlung der Relegationsspiele. Damit können die vom WDR verantwortete *Sportschau* und die Radioprogramme in bewährter Form über die Bundesliga berichten. Länder- und DFB-Pokalspiele aus NRW ergänzen das Fußball-Programm, Reiten mit den Turnieren in Aachen, Balve, Dortmund und Paderborn gehören ebenso weiter zum Angebot wie – wenn die Voraussetzungen gegeben sind – das Radrennen rund um Köln. Die ARD-Dopingredaktion setzt 2009 ihre Arbeit fort.

Neues aus Kultur und Wissenschaft Neben den erfolgreichen Reihen *Dynastien an Rhein, Ruhr und Weser* und *Die Besten im Westen*, die 2009 weitergeführt werden, kommt die Reihe *Wie ... nach ... kam* (zum Beispiel *Wie der Wintersport ins Sauerland kam*) neu in das Programm. Als innovatives Format wird die Reihe *Wo warst Du, als ...* erprobt, in der sich große historische Ereignisse mit privaten Geschichten verschränken. Um das Profil von *Quarks&Co.* crossmedial weiter zu schärfen, wird die Sendung mit den *radioquarks* auf WDR 2 verknüpft, und www.quarks.de wird

Links: *Ein schwarzer Präsident für Amerika?* Ein Film von Hilary Andersson in der Reihe *die story*
 Rechts: *Kölsch trinken, Kölsch reden, Kölsch sein*, von Peter Scharf in der Reihe *Dynastien in NRW: die »Köbesse«*, 1966



ausgebaut. Gemeinsam mit dem SWR wird das Lernportal *planet schule* multimedial fortentwickelt. Das Fernsehen bereitet sich bereits 2009 darauf vor, ausführlich über die Kulturhauptstadt 2010 zu berichten.

EinsFestival will sich künftig stärker an der Alltagskultur eines jüngeren Publikums orientieren. Dessen Lebensstil wird im Mittelpunkt der Programmgestaltung stehen. Den neuen Nutzungsgewohnheiten entsprechen die innovativen Formate und eine intelligente Vernetzung mit Telemedien. Diese Ausgestaltung soll im Rahmen vorhandener Etats erfolgen.

Highlights aus Film, Unterhaltung und Familie Mit seinen Produktionen *Tatort*, *Lindenstraße*, *Schimanski*, *Bloch* und *Sturm der Liebe* ist der WDR auch weiterhin prägnant im Ersten vertreten. Durch neue Beiträge aus zwei Tierparks in NRW beteiligt sich der WDR an der Erfolgsgeschichte der Zoo-Dokusoaps im Ersten. Fiktionale und historische Stoffe sind 2009 in aufwendigen Produktionen zu sehen: Mit *Buddenbrooks – Ein Geschäft von einiger Größe* stellte der WDR gemeinsam mit Heinrich Breloer einen herausragenden Fernsehfilm her, der am 25. Dezember 2008 als Vorauswertung in die deutschen Kinos kam. Ebenfalls bereitet der WDR einen Film über das Leben von Marcel Reich-Ranicki sowie einen großen *Maus*-Kinofilm vor. Ende 2009/Anfang 2010 zeigt Das Erste mit *Im Angesicht des Verbrechens* eine zusammen mit BR, SWR, NDR und der Degeto produzierte Krimiserie des WDR von Dominik Graf.

Eine bewegende Überlebens- und Liebesgeschichte: Marcel Reich-Ranickis Autobiographie *Mein Leben* wird verfilmt von Regisseur Dror Zahavi, Matthias Schweighöfer (rechts) spielt Marcel Reich-Ranicki

Als große Familienmarke wird *Die Sendung mit der Maus* 2009 weiter gestärkt, für die unterhaltsame Samstagabend-Wissensshow *Frag doch mal die Maus* sind weitere Folgen geplant. Die ARD-Koordination Unterhaltung finanziert und produziert außerdem gemeinschaftlich eine neue Spielfilmshow, auch hierin ist der WDR einbezogen.

Ein Schwerpunkt der WDR-Produktionen ist die Serie *Die wilden Hühner* nach den Bucherfolgen von Cornelia Funke. Zusammen mit der Dokumentarfilminitiative Nordrhein-Westfalen hat der WDR 2008 das sogenannte *DOK YOU – Dein Film*-Projekt ins Leben gerufen. Alle Schüler/innen Nordrhein-Westfalens sind aufgerufen, ihre Themen und Filmideen zum Thema Integration einzubringen. In einem zweiten Schritt werden dann ausgewählte Stoffe gemeinsam mit professionellen Autorinnen und Autoren in Drehbuchform gebracht, um mindestens einen Film im Jahr 2009 zu realisieren.

Regionale Berichterstattung Dem stetig wachsenden Publikumsinteresse an landes- und regionalspezifischer Information und Unterhaltung wird auch in Zukunft entsprechen. Aufgabe für die Zukunft bleibt es, das politische Profil der *Aktuellen Stunde* weiter zu schärfen. Neben der tagesaktuellen Berichterstattung sorgen wechselnde Serien- und Service-Elemente für ein unverwechselbares Gesicht des landesweiten Magazins.

Die wichtigsten Meldungen aus NRW im Überblick präsentiert weiterhin *WDR aktuell*; flexibel auf brisante Ereignisse reagieren die *WDR extra*-Ausgaben. Sie zählen zu den am häufigsten eingeschalteten Sendungen im WDR Fernsehen. Für die Wahlen sind mehrstündige aufwendige Sendungen am Wahltag, dazu noch jeweils mehrere Vorwahl- und Wahlnachlese-Formate sowie Sondersendungen zu Regierungsbildung und Regierungserklärung geplant.



vertiefend
und begleitend



INTERNET

Vertieft und begleitet die Programme: www.wdr.de

Was die Menschen in Nordrhein-Westfalen interessiert, betrifft, bewegt, finden sie bei www.wdr.de – immer auf dem neuesten Stand, egal zu welcher Uhrzeit. Darüber hinaus erfahren die Nutzer/innen hier alles, was sie über ihre Radio- und Fernsehsendung oder über das Unternehmen WDR schon immer wissen wollten. Verzahnt mit www.tagesschau.de, werden global und deutschlandweit relevante Themen abgebildet.

Zum Programmbereich Internet gehören auch die Redaktion des WDR-Videotextes und die Dortmunder Redaktion, die die »WDR Mediathek regional« betreut und pflegt. Die reichhaltigen regionalen Inhalte aus Hörfunk und Fernsehen sind durch diese Neuerung erstmals auch abrufbar, nachdem sie in Hörfunk und Fernsehen ausgestrahlt wurden. Das Dortmunder Team hat 2008 zudem ein Web-Angebot speziell für junge Nutzer/innen, den 1LIVE Fernseher, als Teil des Internetangebots von 1LIVE, konzipiert und umgesetzt.



Neues bei www.sport.ARD.de www.sport.ARD.de informiert die Nutzer/innen aktuell über alle relevanten, professionell betriebenen Sportarten sowie den Breitensport. Redaktionell ist das Online-Sport-Angebot der ARD beim Programmbereich Internet des WDR angesiedelt. Beliebt ist beim Publikum vor allem der Live-Ticker – hier werden sämtliche Spiele der Fußball-Bundesliga live kommentiert.

www.sport.ARD.de liefert auch Sport-Videos aus dem Programm des Ersten an die ARD-Mediathek. Diese Videos stellt www.sport.ARD.de zusammen mit eigenen Audios aus dem Hörfunk, Bildergalerien, O-Ton-Galerien und dem multimedialen Format »Eventbox« gebündelt ins Netz.

www.sport.ARD.de – immer aktuell auf dem Laufenden

Surfen ohne Hürden Der WDR ist gemäß der »Barrierefreien Informationstechnik-Verordnung NRW (BITV)« gesetzlich verpflichtet, bis Ende 2008 alle Inhalte im Internet so anzubieten, dass auch Menschen sie leicht nutzen können, deren Zugang sonst, etwa durch Sehschwächen oder motorische Probleme, beeinträchtigt wäre. Das Internetangebot des WDR ist bis Jahresanfang umgestellt worden.

Um den Relaunch-Prozess von www.WDR.de vorzubereiten, der 2009 realisiert wird, testet der Programmbereich Internet bereits seit Ende 2008 online die erste Version einer personalisierten Homepage: WDR-beta ermöglicht den Nutzerinnen und Nutzern, ihre Homepage nach eigenen Vorlieben zu gestalten.



www.wissen.wdr.de – Das neue Wissensdossier des WDR

Seit August 2008 präsentiert der WDR seine Wissensangebote gebündelt im Netz, sortiert nach Themen und Altersstufen. Ob Eltern, Lehrer/innen, Jugendliche oder Kinder – hier finden alle interessante Neuigkeiten: spannende Entdeckungen aus der Wissenschaft, besondere Schul- und Lernprojekte, Reportagen und Sachgeschichten oder auch Bildergalerien.

www.wissen.wdr.de – wissenswertes leicht gemacht

Für Jugendliche hat www.jungeswissen.wdr.de die Angebote optisch und textlich in ihrer Sprache aufbereitet. Das Gleiche gilt für Kinder, die über www.kinderwissen.wdr.de vom »Wissens-Wiesel« spielerisch zu den Sachgebieten der unterschiedlichen WDR-Sendungen geführt werden. Unter www.schlauer.wdr.de werden nach wie vor Begleit- und Arbeitsmaterialien für den Unterricht sowie Hintergründe zu medienpädagogischen Projekten des WDR präsentiert.



vernetzend
und verbindend



DIE INITIATIVEN DES WDR

Vernetzt und multimedial produzieren Die konsequente Digitalisierung verändert den Rundfunk in den kommenden Jahren mehr als in den vorangegangenen Jahrzehnten. Audio-visuelle Inhalte für die Verbreitung über das Internet werden heute bereits größtenteils parallel zu den Fernseh- oder Radiosendungen hergestellt. Die vernetzten Redaktions- und Produktionssysteme sowie das neu eingeführte Content-Management-System wirken synergetisch zusammen und verbessern die schnelle Verfügbarkeit. Vernetzt und multimedial zu produzieren, verändert zudem die Arbeitsabläufe der Produktionsbetriebe.

Derzeit umfasst das WDR-RegioNet insgesamt 1.600 Kilometer Verbindungswege in Glasfasertechnik zwischen den Studios in NRW. Die heute schon fast durchgängig digitale technische Umgebung von der Beitragserstellung bis zur Ausstrahlung macht es unumgänglich, die WDR-Standorte adäquat zu vernetzen. Eine breitbandige, zukunftsfähige Infrastruktur erfordert auch, die Fernsehproduktion wie vorgesehen auf dateibasierte Systeme umzustellen. Um dies zu gewährleisten, wird im RegioNet und den lokalen Netzen an den Standorten die MPLS-Technologie (Multi Protocol Label Switching) eingeführt, die es erlaubt, geschützte Verbindungen im IP-Netz flexibel einzurichten.



Programme qualitativ hochwertig herstellen Ein File-basierter Workflow spielt auch bei der Einführung von HDTV eine bedeutende Rolle. Die Mitarbeiter/innen in allen Produktionsbereichen werden umfangreich geschult. Ein neuer HD-Ü-Wagen wird vorwiegend bei Sport- und Musikveranstaltungen sowie bei den Unterhaltungsformaten eingesetzt. Die Regiezone B als künftige HD-Zentralregie für die Studioflächen A und B in der Rechtschule in der Kölner Innenstadt wird 2010 erneuert. Dadurch ist es dann möglich, die in diesen Studios produzierten Sendungen wie *Hart aber fair*, *Monitor*, *Presseclub* und die *Sportschau* in HDTV herzustellen. In der Abteilung Kamera und Ton sowie in der Abteilung Nachbearbeitung wird die bestehende HD-Produktionstechnik auf das zukünftige Mainstreamproduktionsformat umgerüstet. Ziel ist es, die HDTV-Produktionstechnik zum Jahreswechsel 2009/10 für den HD-Programmstart in der ARD bereitzuhalten. EinsFestival ist dabei weiterhin Vorreiter. Bis zum Start von HDTV im Ersten anlässlich der Olympischen Winterspiele 2010 in Vancouver wird EinsFestival insgesamt acht HD-Showcases durchführen.

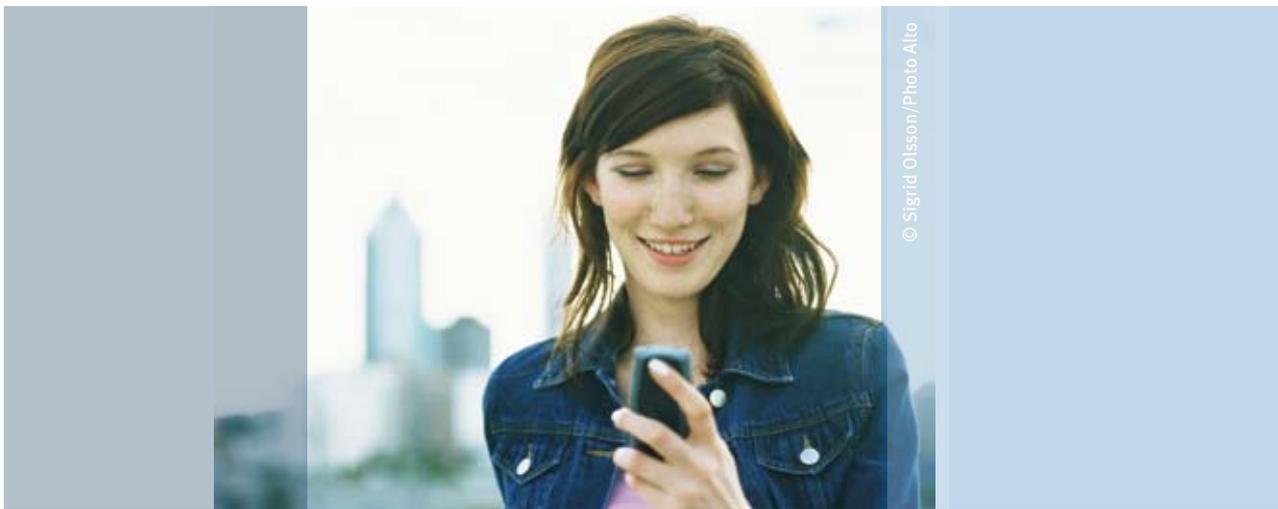
Programme multimedial und digital verbreiten Das Internet ergänzt die Verbreitungswege Satellit, Kabel und Antenne. Deshalb ist es bei Planungen und Entwicklungen zu berücksichtigen. Die Umstellung auf die digitale Programmverbreitung, im Fernsehen bis 2010 und im Hörfunk bis 2015, ist für den WDR von besonderer Bedeutung. Gemessen an

Übertragungskapazitäten, Universalität, Wirtschaftlichkeit und effizienter Frequenznutzung, ist die digitale Übertragung wesentlich leistungsfähiger als die analoge. Daher werden die Verbreitungswege des Hörfunks durchgängig digitalisiert. Der WDR strebt an, sein Fernsehen via Satellit möglichst bald ausschließlich digital zu übertragen. Die digitale Satellitenausstrahlung ermöglicht, abhängig von den ausgewählten technischen Qualitätsparametern, auf der Kapazität eines analogen Satellitentransponders bis zu zwölf Fernsehprogramme digital zu senden. Die technische Reichweite der *Lokalzeiten* wurde damit deutlich erhöht. Kernstück der digitalen Programmverbreitung mittels DVB ist, sämtliche DVB-Multiplexe des WDR in einer zentralen Anlage für Digital Video Broadcasting-Terrestrial (DVB-T) sowie Digital Video Broadcasting-Satellite (DVB-S) zu erzeugen und in das analoge Kabel (unter anderem von Unitymedia) in Langenberg einzuspeisen.

Die digitalisierten Übertragungswege erlauben es erstmalig auch, Fernsehsendungen und multimediale Inhalte, aber auch digitales Radio mit Zusatzinformationen auf mobile und portable Endgeräte wie Mobiltelefone oder PDAs störungsfrei zu übertragen.

Mobile Nutzungsszenarien testen An Technologien verfügt der Rundfunk derzeit über DVB-H als Weiterentwicklung von DVB-T und über DMB als Nachfolger von DAB. DMB wird im Raum Köln getestet: 2007 führte der Sender erste technische Feldversuche durch. So sollen technologische und programmliche Fragen für eine eventuelle Beteiligung des WDR an den mobilen Rundfunkübertragungsverfahren DMB und DVB-H geklärt werden. Probeweise werden zwei bestehende Fernsehprogramme – WDR Fernsehen und EinsFestival – ausgestrahlt, außerdem zwei Hörfunkangebote: 1LIVE sowie eine Testschleife unterschiedlicher visuell

Links: *Hart aber fair* – Hand auflegen oder nur Hand aufhalten – was taugt die alternative Medizin?, Zu Gast bei Plasberg: Jürgen Fliege, evangelischer Pfarrer und Moderator und Dorothea Fuckert, Psychotherapeutin und Geistheilerin.
Rechts: *Monitor*-Redaktionsleiterin und Moderatorin Sonia Mikich



begleiteter wdr-H rfunkangebote. Die Abstrahlung ist unverschlüsselt und frei zu empfangen, sodass alle Teilnehmer/innen mit einem DMB-Handy die Radio- und Fernsehinhalte nutzen können. Der Testbetrieb soll bis Mitte 2009 fortgeführt werden. Für den Pilotversuch erprobt die Fernsehdirektion speziell für Mobile Broadcast konfektionierte Programmsequenzen. Ein großer Vorteil ist, dass der Versuch als Grundlage für unterschiedliche Übertragungstechnologien dienen kann und somit nicht nur für den DMB-Standard relevant ist.

Digitalisierte Übertragungswege erlauben es erstmalig auch, Fernsehsendungen und multimediale Inhalte auf mobile und portable Endgeräte wie Mobiltelefone oder PDAs störungsfrei zu übertragen.

Radioprogramme visuell begleiten Radiotext plus, Metadaten und visuelle Begleitdaten eröffnen den Hörerinnen und Hörern neue Informationsmöglichkeiten. Die Idee, Radio zu bebildern, existiert schon seit Beginn der 90er Jahre. Damals gab es allerdings noch nicht die richtigen Empfangsgeräte, um das zu verwirklichen. Inzwischen vereinen sogenannte hybride Endgeräte mehrere unterschiedliche Funktionen. Der wdr beschäftigt sich aktuell mit der Frage, wie Informationen zu Audio-Angeboten auf Displays dargestellt werden sollen. Das Ziel ist, Videostreams für kleine Bildschirme parallel zum Radioprogramm anzubieten. Dafür werden prototypische Programmelemente entwickelt, die im Rahmen des erwähnten DMB-Pilotprojekts verbreitet werden.

Online-Inhalte archivieren Auch Archiv-Projekte mit den anderen ARD-Anstalten sind für den wdr im Rahmen der Kooperation strategisch ausgesprochen bedeutend. 2008 wird ein Multimedia-Archiv für Web-Seiten konzipiert und frühestens 2009 eingeführt. Das neue Web-Content-Archiv

gewährleistet, die multimedialen Inhalte (Texte, Audios, Videos und Bilder) der wdr-Webseiten zu sichern.

Geschäftsprozesse optimieren Das Führungsinformationssystem weiter auszubauen, um relevante Kennzahlen für die operative Ebene und das Management bedarfsgerecht bereitzustellen, ist für den wdr eine wichtige Aufgabe. Aus internen Quellen (zum Beispiel wdr-Controlling) sowie aus externen (zum Beispiel GfK-Daten) wird tagesaktuelles Datenmaterial zielgerichtet aufbereitet, um die Entscheidungsfindung zu unterstützen. Das Management Cockpit ist, auch durch seine übersichtliche Oberfläche, einfach zu bedienen und erleichtert so den Zugang zu diesen Informationen. Der zeitliche und personelle Aufwand, um Berichte zu erstellen, wird damit deutlich reduziert.

Ziel des Projektes Digitaler Einkauf ist es, mit einheitlichen Wertgrenzen zur Genehmigung und mit der Abwicklung aller Bedarfsanforderungen in einem zentralen IT-System zukünftig Waren und Dienstleistungen schneller und transparenter zu beschaffen. Differenziert auswertbare Daten schaffen die Grundlage für einen strategischen Einkauf.

Aufträge europaweit vergeben Der wdr muss bei sämtlichen entgeltlichen Aufträgen an Dritte, die Liefer-, Bau- oder Dienstleistungen zum Gegenstand haben, das europäische Vergaberecht anwenden, sofern das voraussichtliche Volumen den jeweiligen Schwellenwert erreicht oder überschreitet. Dies gilt nicht für Aufträge, die den Kauf, die Entwicklung, Produktion oder Koproduktion von Programmen sowie die Ausstrahlung von Sendungen zum Gegenstand haben. Die Vorbereitung der EU-weiten Vergabeverfahren und die Pflicht, Leistungen eindeutig, abschließend und produktneutral zu beschreiben, erfordern längere Vorlaufzeiten. Deshalb ist es notwendig, dass Fachbereiche



und Beschaffungsstellen des WDR intensiver zusammenarbeiten. Wichtig ist daher, nicht nur die Beschaffungsordnung, sondern auch die derzeitige Organisationsstruktur des Zentralen Einkaufs des WDR den geänderten Rahmenbedingungen anzupassen.

Personal planen Auch in den nächsten Jahren bleibt eine strategische Zielsetzung der WDR-Personalwirtschaft, Spar- und Wirtschaftlichkeitsmaßnahmen zu realisieren. Wie vorgesehen, werden mit dem Stellenplan 2009 insgesamt 17 Planstellen eingespart. Die tarifvertragliche Regelung zur Altersteilzeit ist befristet bis 31. Dezember 2009. Auch vor dem Hintergrund der angehobenen Renten-Regelaltersgrenzen werden gegenwärtig neue Modelle zur Zeitbewirtschaftung untersucht. Um die Mitarbeiter/innen sowohl fachlich als auch gesundheitlich auf eine längere Berufstätigkeit vorzubereiten, sind tragfähige und effektive Praxiskonzepte in der Überlegung.

Die Auszubildenden im WDR 2008

Nachwuchs gewinnen Das hohe Niveau der Ausbildungsleistungen zu halten, ist eine bedeutende Aufgabe für den WDR. 2008 und 2009 entwickelt die Hauptabteilung Personal gemeinsam mit der Öffentlichkeitsarbeit ein Personalmarketingkonzept, um den WDR weiterhin als attraktiven Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb zu positionieren. In der Region wird das Ausbildungsangebot für kaufmännische Berufsbilder ausgeweitet. Seit September 2008 werden auch in den Studios Bielefeld und Wuppertal Kaufleute für Bürokommunikation qualifiziert, ab September 2009 außerdem in den Studios Aachen und Siegen.

Kinder einbeziehen Damit noch mehr Kinder den WDR besuchen und mit Radiotechnik und Kamera selbst umgehen können, konzipiert der WDR unter Federführung von Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung ein eigenes Kinderstudio. Hier kann der Nachwuchs lernen, wie Geräusche entstehen, wie eine perfekte Maske aussieht, wie ein Hörspiel produziert und wie eine Kamera geschwenkt wird. Die Zahl der Kinderführungen kann auf diese Weise mehr als verdoppelt werden.

Medienkompetenz zu vermitteln, nimmt einen immer größeren Stellenwert ein. So wird die Öffentlichkeitsarbeit ihre erfolgreiche Fortbildung für Lehrer/innen auf Erzieher/innen ausdehnen. Neues Unterrichtsmaterial, zum Beispiel über »Fernsehen in der Grundschule«, ergänzt die bisherigen Arbeitsmaterialien für Schulen und Kindergärten.



© WDR / Zanettini

Integrativ wirken Der WDR versteht seinen Integrationsauftrag grundsätzlich als Querschnittsaufgabe. Ziel ist es, den Alltag der Menschen aus Zuwandererfamilien als Teil der gesellschaftlichen Normalität in allen Programmen abzubilden. Insbesondere um Medienschaffende mit Migrationshintergrund zu gewinnen und zu fördern, unterstützt der Integrationsbeauftragte das Programm. Er vertritt den Sender bei Veranstaltungen und Initiativen auf Landes- und Bundesebene sowie auf europäischer Ebene. Er veranstaltet auch im Jahr 2009 Projekte und Initiativen, die geeignet sind, kulturelle Vielfalt bei der Programmgestaltung und der Personalentwicklung zu fördern.

Angeregt durch den Wettbewerb ROOTS, den WDR Funkhaus Europa unter der Schirmherrschaft von NRW-Integrationsminister Armin Laschet im Sommer 2006 startete, gingen Hauptschüler aus ganz NRW auf Spurensuche. In bewegenden Reportagen gewähren Jugendliche Einblick in die außergewöhnlichen Geschichten ihrer Herkunft. Giuseppe Severinos Familie stammt aus Italien und gehörte zu den ersten Einwanderern der 1950er Jahre – hier ist er im Gespräch mit WDR Funkhaus Europa Autorin Mela Simsek.

Standorte neu planen In den kommenden Jahren setzt der WDR ein neues Immobilienkonzept um. Für seine Gebäude in der Kölner Innenstadt plant er nach organisatorischen und kommunikativen Aspekten detailliert die Belegung und darauf aufbauend, den Umzug. Dabei steht eine Bau- und Raumgestaltung im Vordergrund, die sich an den zukünftigen Arbeits- und Organisationsstrukturen orientiert.

Szenarien für das Radio 2020 entwickeln Die Digitalisierung erfordert eine neue Infrastruktur, die möglichst flexiblen Personal-, Raum- und Technikkonzepten gerecht wird. Die vernetzte, integrierte Arbeitsweise bedingt es, die Aufgaben zwischen Redaktion und Technik neu zu verteilen: Redakteurinnen und Redakteure sowie Producer/innen bilden künftig Kreativ-Teams, die in Großraumbüros zusammenarbeiten. Sendungen werden zunehmend im Selbstfahrerbetrieb oder automatisch abgewickelt. Die dadurch gewonnenen Ressourcen können für Sendebegleitung und Produktionen genutzt werden. Dabei übernehmen die Producer/innen aufwendige Produktionen und Tagesbegleitproduktionen. Die aktuellen Beiträge werden zunehmend von den Redakteurinnen und Redakteuren allein produziert und in die Sendung eingestellt.

DER RECHTLICHE UND POLITISCHE RAHMEN

Der 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag schränkt die Online-Angebote des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ein Wesentliche Rahmenbedingungen für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk wird der 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag (RfÄStV) definieren, der am 1. Juni 2009 in Kraft tritt. Er dient der Umsetzung der Ende 2006 erfolgten Verständigung zwischen Bund und Ministerpräsidenten der Länder mit der Generaldirektion Wettbewerb der EU-Kommission beim Abschluss des sogenannten VPRT-Verfahrens. Dabei geht es darum, den Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für neue und veränderte digitale Angebote, einschließlich der digitalen Zusatzangebote für Telemedien sowie mobile Dienste, zu präzisieren.

Der von den Ministerpräsidenten unterschriebene Staatsvertragsentwurf zeigt, dass die Länder über eine Umsetzung der Zusagen im Rahmen der Kommissionsentscheidung hinaus gegangen sind. Dies gilt insbesondere für die Zeitdauer des Abrufs von Sendungen, für die Zulässigkeit nicht sendungsbegleitender Angebote sowie die Beauftragung mit digitalen Fernsehzusatzkanälen. Zudem wird ein Drei-Stufen-Test eingeführt, in dem die Anstalten darzulegen haben, dass das Angebot zu ihrem Programmauftrag gehört, damit den demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnissen der Gesellschaft entspricht und qualitativ zum publizistischen Wettbewerb beiträgt. Sie müssen außerdem den Aufwand beziffern, der für die Erbringung des Angebots entsteht. Dabei sind Qualität und Quantität der vorhandenen frei zugänglichen Angebote, die marktlichen Auswirkungen des geplanten Angebots sowie dessen meinungsbildende Funktion angesichts der bereits auf dem Markt vorhandenen Angebote, auch des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, zu berücksichtigen. Der sogenannte Drei-Stufen-Test ist für neue oder veränderte Angebote vorgesehen.

Vor allem die vorgesehenen Regelungen für die sogenannten Telemedien, also die Online-Angebote des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, stehen im Zentrum der Diskussion. Nach dem Staatsvertrag ist geregelt, dass öffentlich-rechtliche Online-Angebote sendungsbezogen lediglich bis zu sieben Tage nach Ausstrahlung der konkreten Sendung zum Abruf im Netz bereitgehalten werden dürfen. Wenn die Online-Angebote über sieben Tage hinaus oder nicht sendungsbezogen im Netz stehen bleiben sollen, muss der Drei-Stufen-Test durchlaufen werden. Durch dieses langwierige Verfahren werden die Möglichkeiten der Rundfunkanstalten im Hinblick auf Flexibilität, Tiefe und Aktualität ihres Online-Angebots stark eingeschränkt. Den Rundfunkgebühreneinzählern kann nur noch eingeschränkt das zur Verfügung gestellt werden, was sie mit ihren Rundfunkgebühren finanziert haben.

Der 12. RfÄStV wurde von den Ministerpräsidenten der Länder am 18. Dezember 2008 unterzeichnet.

Die EU-Richtlinie zum Urheberrecht in der Informationsgesellschaft ist umgesetzt Zum 1. Januar 2008 sind umfangreiche Änderungen des Urheberrechtsgesetzes in Kraft getreten. Damit wurde die EU-Richtlinie zum Urheberrecht in der Informationsgesellschaft umgesetzt. Den anstehenden Gesetzgebungsprozess wird das Justizariat des WDR im Rahmen seiner ARD-Federführung für das Urheberrecht begleiten. Hier ist erst 2013 mit einer Einführung zu rechnen, auch wenn die Ministerpräsidenten der Länder schon im Herbst 2008 eine entsprechende Grundsatzentscheidung getroffen haben.

Der EU-Regulierungsrahmen für elektronische Kommunikation wird revidiert Die Legislativvorschläge, die von der Kommission im Jahr 2007 vorgelegt wurden, sehen eine Abkehr vom bisherigen Ansatz vor, ein Frequenzspektrum für bestimmte Dienste – wie etwa Rundfunk – auszuweisen. Stattdessen soll ein marktorientierter Ansatz für die Frequenznutzung unter Einschluss der Rundfunkdienste eingeführt werden. Dazu gehören auch die Zulassung von Frequenzhandel sowie das sogenannte spectrum pricing. Weiterhin soll es keine individuellen Frequenzzuteilungen mehr geben, sondern nur noch Allgemeingenehmigungen. Der Revisionsprozess des EU-Regulierungsrahmens für elektronische Kommunikation ist medienpolitisch besonders bedeutend für die Jahre 2008 und 2009. Sein Ausgang wird sich massiv darauf auswirken, wie die Regulierung der Verbreitungsinfrastrukturen, insbesondere das Frequenzmanagement im Bereich des terrestrischen Rundfunks, ausgerichtet wird.

ARD-Finanzausgleich Nachdem vor allem RBB, MDR und HR die bisherigen Regelungen zum Finanzausgleich auch vor dem Hintergrund deutlicher Ertragseinbußen bei den Rundfunkgebühren als nicht mehr ausreichend ansahen, einigten sich am 30. April 2008 die Intendanten der ARD in den sogenannten »Bonner Beschlüssen« darauf, die kleinen und mittelgroßen Landesrundfunkanstalten ab 1. Januar 2009 weitergehend zu entlasten. Neben den Zuwendungen im offiziellen Finanzausgleich wurde darüber hinaus beschlossen, die bereits bestehenden Vereinbarungen zu verstetigen, um den kleineren Anstalten zu helfen. Außerdem wurden weitergehende – zum Teil bilaterale – Kooperationsvereinbarungen zwischen den Anstalten vereinbart.

Seitens der Politik wurden die Beschlüsse als nicht ausreichend erachtet, da das Thema Gebühreneinfluss im Zusammenhang mit steigenden Befreiungs- und Forderungsausfallquoten insbesondere aufgrund der zeitlichen Enge nicht behandelt wurde. Die KEF wurde von den Ministerpräsidenten beauftragt, bis zum Herbst 2008 einen unabhängigen Vorschlag zum Finanzausgleich bzw. zur Gebührenerverteilung innerhalb der ARD zu erarbeiten. Inzwischen hat die KEF einen Vorschlag erarbeitet, dessen wesentlichen Inhalt sie den Intendanten der ARD-Landesrundfunkanstalten im Spitzengespräch am 23. September 2008 vorgestellt hat. Nachdem zum Planungszeitpunkt noch keine anderweitigen Entscheidungen vorlagen, liegen diesem Haushaltsplan die Regelungen der »Bonner Beschlüsse« zugrunde.

FINANZEN GESAMTÜBERBLICK

Der gemäß § 9 der Finanzordnung des WDR (FinO-WDR) dem Haushaltsplan des WDR beizufügende Vorbericht soll einen Überblick über den Stand und die Entwicklung der Haushaltswirtschaft des Haushaltsjahres 2009, insbesondere im Vergleich zum vorangehenden Haushaltsjahr, vermitteln.

Der Haushaltsplan 2009 stellt sich danach im Vergleich zu den Ansätzen des Vorjahres wie folgt dar:

HAUSHALTSPLAN	Soll 2009	Soll 2008	Veränderung	
	Tausend €	Tausend €	Tausend €	Prozent
Gesamtübersicht				
Betriebshaushaltsplan				
Erträge	1.397.951,0	1.342.736,0	+ 55.215,0	+ 4,1
Aufwendungen	1.404.737,0	1.354.927,0	+ 49.810,0	+ 3,7
Überschuss/Fehlbetrag	- 6.786,0	- 12.191,0	+ 5.405,0	
Finanzplan				
Mittelaufbringung	136.883,0	120.325,0	+ 16.558,0	
Mittelverwendung	127.421,0	151.363,0	- 23.942,0	
Überschuss/Fehlbetrag	+ 9.462,0	- 31.038,0	+ 40.500,0	

Der **Betriebshaushaltsplan** weist einen Fehlbetrag von 6,8 Millionen Euro aus.

Im Betriebshaushaltsplan werden gemäß der vom WDR-Gesetz geforderten Anwendung der für Aktiengesellschaften geltenden Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung Aufwendungen und Erträge veranschlagt. Insofern enthält der Betriebshaushaltsplan auch solche Aufwendungen und Erträge, die keine Einnahmen und Ausgaben darstellen, also kalkulatorischen Charakter haben, zum Beispiel Abschreibungen, Rückstellungszuführungen.

Der gemäß § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich von Erträgen und Aufwendungen erfolgt entsprechend § 27 Abs. 3 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag von 6,8 Millionen Euro dem Eigenkapital entnommen wird.

Der **Finanzplan** weist einen Überschuss von 9,5 Millionen Euro aus.

Der Finanzplan dient der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen (liquiditätsmäßigen) Ergebnisses, das sich aus der Differenz von Einnahmen und Ausgaben ergibt.

Der Finanzplan ist in eine Mittelaufbringungs- und eine Mittelverwendungsseite gegliedert. Zum Zwecke der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen Ergebnisses wird das Ergebnis des Betriebshaushaltes derart in den Finanzplan übertragen, dass ein Überschuss den Positionen der Mittelaufbringung, ein Fehlbetrag der Mittelverwendung zugeordnet wird. Anschließend werden die im Betriebsergebnis enthaltenen kalkulatorischen Elemente eliminiert. Hierzu werden alle nicht geld(finanz-)wirksamen Aufwendungen (zum Beispiel Abschreibungen) als Mittelaufbringung und alle nicht geld(finanz-)wirksamen Erträge (zum Beispiel Auflösung von längerfristigen Rückstellungen) als Mittelverwendung in den Finanzplan übernommen.

Ergänzend werden im Finanzplan die nicht erfolgswirksamen Einnahmen (zum Beispiel Darlehensrückflüsse) als Mittelaufbringung und alle nicht erfolgswirksamen Ausgaben, vor allem die Investitionen und die Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, als Mittelverwendung ausgewiesen. Der gemäß § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben erfolgt entsprechend § 28 Abs. 3 FinO-WDR dadurch, dass der Überschuss von 9,5 Millionen Euro der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zugeführt wird. Es ergibt sich danach Ende 2009 eine Allgemeine Ausgleichsrücklage von 74,5 Millionen Euro.

Die wesentlichen Veränderungen der Aufwendungen und Erträge bzw. der Positionen der Mittelverwendung und Mittelaufbringung im Vergleich zum Haushaltsplan des Vorjahres werden nachfolgend im Einzelnen dargestellt.

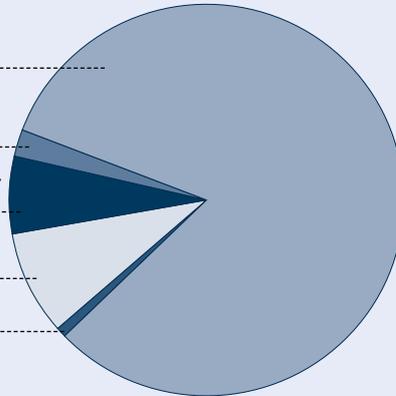
BETRIEBSHAUSHALTSPLAN

Der Betriebshaushaltsplan 2009 weist mit einem Fehlbetrag von 6,8 Millionen Euro im Vergleich zum geplanten Fehlbetrag von 12,2 Millionen Euro in 2008 eine Ergebnisverbesserung von 5,4 Millionen Euro aus. Sie saldiert sich aus Mehrerträgen von 55,2 Millionen Euro und Mehraufwendungen von 49,8 Millionen Euro.

Im Einzelnen ergibt sich dabei folgendes Bild:

Gesamterträge 1.398.000.000 €
Zusammensetzung nach Ertragsart

Gebührenerträge	1.145.543.000 € / 82 Prozent
Werbeerträge	32.601.000 € / 2,3 Prozent
Kostenerstattungen, Co-Produktionserträge, Programmverwertungen,	88.949.000 € / 6,4 Prozent
Sonstige Betriebserträge	121.958.000 € / 8,7 Prozent
Kalkulatorische Erträge	8.900.000 € / 0,6 Prozent



Erträge

Die Erträge im Betriebshaushaltsplan 2009 werden mit insgesamt rund 1.398,0 Millionen Euro veranschlagt. Ihre Zusammensetzung nach den wichtigsten Ertragsarten zeigt die Übersicht auf dieser Seite oben.

Die mit Abstand wichtigsten Erträge für den WDR sind die Erträge aus Rundfunkgebühren. Sie werden für 2009 mit insgesamt 1.145,5 Millionen Euro (= 82,0 Prozent der Gesamterträge), also 46,3 Millionen Euro (+ 4,2 Prozent) mehr als 2008 erwartet. Die Steigerung resultiert mit einem Betrag von rund 50,6 Millionen Euro vor allem aus der von der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) im 16. KEF-Bericht vorgeschlagenen Gebührenanpassung um 95 Cent. Hiervon entfallen auf das ZDF 34 Cent, auf das DeutschlandRadio (DLR) und die Landesmedienanstalten (LMA) jeweils 2 Cent und auf die ARD 57 Cent.

Die von der KEF vorgeschlagene Gebührenanpassung von 95 Cent entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von 1,4 Prozent, wobei die Anstiege für die einzelnen Systeme unterschiedlich ausfallen. Die Gebührenanpassung für das ZDF entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Erhöhung von 1,9 Prozent, für das DLR von 1,5 Prozent, für die LMA von 1,4 Prozent und für die ARD lediglich 1,2 Prozent. Die Gesamtgebühr soll somit ab dem 1. Januar 2009 17,98 Euro betragen, wovon auf den Hörfunk 5,76 Euro (ARD-Anteil: 5,25 Euro) und auf das Fernsehen 12,22 Euro (ARD-Anteil: 7,26 Euro) entfallen.

Ohne die unterstellte Gebührenanpassung wäre gegenüber der Vorjahresplanung ein Rückgang der Erträge von 4,3 Millionen Euro zu verzeichnen. Dies geht auf die im Vergleich zum Vorjahr geringer geplanten Erträge aus dem Gerätebestand zurück. Des Weiteren werden im Vergleich zur

Vorjahresplanung geringere nacherhobene Gebühren sowie höhere Erträge aus der Wiedereinbuchung von Forderungen angenommen. Außerdem wird von der Arbeitsgruppe Gemeinsame Planung der Gebührenerträge ARD, ZDF und DLR in der Planung vom 31. März 2008 unter anderem aufgrund der Entwicklung im Jahr 2007 und der Einführung eines neuen Wertberichtigungsverfahrens ein um 2,5 Millionen Euro niedrigerer Forderungsausfall als in der Vorjahresplanung angesetzt.

Im Rahmen der Gebührenerträge werden auch die dem WDR nach § 47 Satz 2 WDR-Gesetz in Verbindung mit § 116 Abs. 1 Satz 2 LMG NW zustehenden Mittel ausgewiesen. Es handelt sich dabei um 45 Prozent aus dem Anteil an der einheitlichen Rundfunkgebühr zur Finanzierung der Landesmedienanstalten und um die von der Landesanstalt für Medien (LfM) nicht verbrauchten Mittel. Sie sind nach § 47 Satz 3 WDR-Gesetz für die Film- und Hörspielförderung Nordrhein-Westfalen zu verwenden. In der Haushaltsplanung sind dabei zunächst lediglich die 45 Prozent aus dem Anteil an der einheitlichen Rundfunkgebühr geplant worden; die von der LfM nicht verbrauchten Mittel werden erst mit dem endgültigen Jahresabschluss der LfM festgestellt und sind daher im Voraus nicht fest planbar. Der dem WDR an der einheitlichen Rundfunkgebühr zustehende zusätzliche Anteil wird für 2009 mit 13,1 Millionen Euro erwartet. Ohne diesen Anteil betragen daher die originären Gebührenerträge des WDR für 2009 voraussichtlich (1.145,5 Millionen Euro – 13,1 Millionen Euro =) 1.132,4 Millionen Euro.

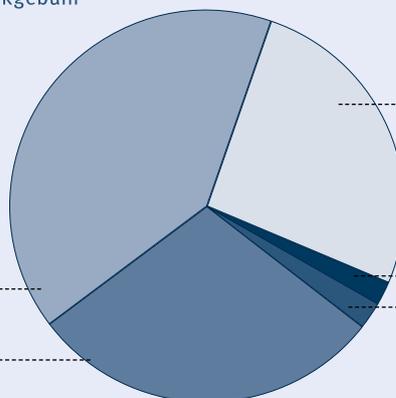
Zusammensetzung der monatlichen Rundfunkgebühr
17,98 € ab 1. Januar 2009

Gesamtgebühr der LRA
12,51 €/69,58 Prozent:

davon

· Anteil der LRA an der Fernsehgebühr ^{1) 3)}
7,26 €

· Anteil der LRA an der Grundgebühr ^{2) 3)}
5,25 €



1) einschließlich Finanzierungsanteil für den Europäischen Kulturkanal ARTE, ARD/ZDF KI.KA, PHOENIX-Ereignis- und Dokumentationskanal und Finanzierung KEF 2) einschließlich von der KEF genehmigter Finanzbedarf für den Digitalen Hörfunk (DAB) 3) einschließlich Gebührenbestandteile für die Schließung der Deckungslücke Altersversorgung ARD

Von der KEF wurde eine Rundfunkgebühr ab 1. Januar 2009 in Höhe von 17,98 Euro vorgeschlagen. Wie sich die Rundfunkgebühr im Einzelnen zusammensetzt, zeigt die oben stehende Grafik.

Im Zusammenhang mit den für 2009 geplanten Gebührenerträgen ist auf die weiterhin hohe Quote von Gebührenbefreiungen im WDR-Sendegebiet hinzuweisen. So rechnet die GEZ laut ihrer Planung vom 31. März 2008 damit, dass in Nordrhein-Westfalen von den im Jahr 2009 angemeldeten Rundfunkgeräten 9,8 Prozent der Hörfunkgeräte (inklusive Neuartige Rundfunkempfangsgeräte (NEG)) und 10,3 Prozent der Fernsehgeräte gebührenbefreit sein werden. Die vorgenannten Befreiungsquoten beim WDR sind – wie auch in den Vorjahren – höher als die entsprechenden Durchschnittsquoten der ARD. Die Vergleichsquoten der ARD – ohne WDR-Zahlen – betragen 2008 (Stand 30. Juni 2008) beim Hörfunk (inklusive NEG) 8,2 Prozent bzw. beim Fernsehen 8,9 Prozent. Die überdurchschnittliche Befreiungsquote bedeutet für den WDR im Vergleich zu den übrigen ARD-Anstalten einen überproportionalen Ertragsausfall von etwa 16,6 Millionen Euro.

Die Erträge aus der Rundfunkwerbung setzen sich zusammen aus der Abgabe der WDR mediagroup GmbH gemäß § 3 Abs. 2c der WDR-Satzung und den Erträgen aus dem Gewinnabführungsvertrag zwischen WDR und WDR mediagroup GmbH. Die Planung der Erträge aus der Rundfunk-

werbung erfolgt entsprechend der ab 2001 geltenden Regelung zur Besteuerung der Werbeerträge. Hier wird ein pauschaler Gewinnanteil von 16 Prozent an den Umsätzen aus Hörfunk- und Fernsehwerbung unterstellt, der dann der Besteuerung unterliegt. Zusätzlich zu der Veranlagung der 15-prozentigen Körperschaftsteuer wird nach der neuen Regelung noch eine 15-prozentige Kapitalertragsteuer vom Werbeertrag erhoben. Außerdem fällt der Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer an. Der pauschale Gewinn von 16 Prozent stellt im Vergleich zur Wirtschaft insgesamt, insbesondere aber zur Medienwirtschaft, eine außergewöhnlich hohe besteuerte Umsatzrendite dar. Die Erträge aus der Gewinnabführung ergeben sich aus dem pauschalen Gewinnanteil von 16 Prozent und dem Ergebnis aus den Sonstigen Geschäftsfeldern. Die Abgabe gemäß § 3 Abs. 2c WDR-Satzung ermittelt sich aus den Gesamterträgen der WDR mediagroup GmbH abzüglich aller Aufwendungen sowie der oben genannten Gewinnabführung.

Die dem WDR von seiner Werbetochter WDR mediagroup GmbH zufließenden Erträge aus der Gewinnabführung und Abgabe der WDR mediagroup GmbH werden für 2009 mit zusammen 32,6 Millionen Euro erwartet. Im Vergleich zu 2008 ergibt sich insofern ein um 4,8 Millionen Euro geringerer Werbeertrag beim WDR. Der Anteil der Werbeerträge an den Gesamterträgen liegt bei 2,3 Prozent und damit 0,5 Prozent-Punkte unter dem Wert des Haushaltsplans 2008. Im Wesentlichen trägt zu diesem im Vergleich zum Vorjahr verschlechterten Ergebnisbeitrag der WDR mediagroup GmbH der prognostizierte Rückgang der Umsatzerlöse im Hörfunkbereich bei. Bei WDR 2 wird aufgrund der zum Zeitpunkt der Planung gegenüber der Vorjahresplanung beobachteten gesunkenen Reichweitenentwicklung ein Umsatzrückgang geplant, der durch den geplanten leichten Umsatzanstieg bei 1LIVE nicht kompensiert werden

kann. Im Fernsehbereich sind die rückläufigen Werbeumsätze auf fehlende Umsatzeffekte gegenüber 2008 wie der Fußball-Europameisterschaft in Österreich und der Schweiz und den Olympischen Sommerspielen in Peking zurückzuführen.

Der Nettowerbeumsatz der WDR mediagroup GmbH (inklusive Sponsoring; vor Abzug der AS&S-Provisionen) liegt um 5,1 Millionen Euro niedriger als zur Vorjahresplanung. Bei der Hörfunkwerbung wird von einem Rückgang des Nettoumsatzes von 55,8 Millionen Euro auf 52,2 Millionen Euro (- 3,6 Millionen Euro) ausgegangen, wie auch bei der Fernsehwerbung von 40,0 Millionen Euro auf 38,5 Millionen Euro (- 1,5 Millionen Euro).

Bei Berücksichtigung der von der WDR mediagroup GmbH finanzierten TV-Werberahmenprogrammkosten in Höhe von 30,6 Millionen Euro als Finanzierungsbeitrag der Werbung ergäbe sich ein Ertragsanteil der Werbung von 4,5 Prozent. Bei einem Verzicht auf die Werbung müssten demnach Ertragseinbußen in diesem Umfang sowie das zusätzliche Programm durch die entfallenden Werbezeiten durch eine zusätzliche Anhebung der Rundfunkgebühr kompensiert werden. Die KEF hat in ihrem 15. Bericht festgestellt, dass für die Gebührenperiode 2005 – 2008 ein Wegfall von Werbung und Sponsoring bei ARD und ZDF einen Gebührenzuschlag von 1,42 Euro erforderlich gemacht hätte.

Die Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen (44,6 Millionen Euro, einschließlich derer von anderen Rundfunkanstalten unter anderem für Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben, die vom WDR federführend betreut werden), die Erträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen (39,2 Millionen Euro) und die Erträge aus Programmverwertungen (5,1 Millionen Euro) betragen

zusammen 88,9 Millionen Euro. Sie werden gegenüber dem vergleichbaren Haushaltssoll 2008 mit + 14,1 Millionen Euro höher veranschlagt. Die geplanten Mehrerträge im Vergleich zum Vorjahr entfallen im Wesentlichen auf die Erträge aus Sonstigen Kostenerstattungen für Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben und sind begründet durch die Erneuerung der Mobilen Produktionseinheit (MPE), die an die ARD/ZDF-Dispostelle angegliedert ist, für die der WDR die Federführung hat. Des Weiteren entfallen geplante Mehrerträge im Vergleich zum Vorjahr auf Erträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen für das Sendeformat *Schmidt & Pocher*, das vom WDR im Ersten eingebracht wird.

Schließlich entfallen auf die geplanten Sonstigen Betriebserträge 122 Millionen Euro im Betriebshaushaltsplan 2009 (2008: 120,4 Millionen Euro). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus anderen Finanzanlagen, Erträge aus Mieten und Pachten, Übrige Betriebserträge sowie Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge. Der Anstieg liegt mit + 2,4 Millionen Euro über dem Vorjahreswert. Der Anstieg resultiert unter anderem aus der Erhöhung der Rückdeckungsversicherung für freiwillig Höherversicherte und aus steigenden Zinserträgen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens. Dem gegenüber stehen sinkende Zinserträge aus dem Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung die im Wesentlichen aus den deutlich niedriger geplanten Fondserträgen resultieren.

Nach den Bestimmungen des WDR-Gesetzes haben Betriebshaushaltsplan (und Betriebshaushaltsrechnung) den für Aktiengesellschaften geltenden Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung zu entsprechen. Hieraus ergibt sich unter anderem die Veranschlagung kalkulatorischer Erträge und Aufwendungen.

Die kalkulatorischen Erträge belaufen sich im Betriebshaushaltsplan 2009 auf 8,9 Millionen Euro. Sie betragen 2008 10,9 Millionen Euro. Hierbei handelt es sich um nicht einnahmewirksame Erträge, wie die Veränderung des Programmvermögens sowie die aktivierten Eigenleistungen. Aufgrund der Absenkung der Preissteigerungsrate des Programmaufwands gegenüber der Vorjahresplanung von 2,5 Prozent auf 0,5 Prozent kommt es zu einem niedrigeren Ansatz beim Bestand des Programmvermögens.

Aufwendungen

Die direkten Aufwendungen des Programms werden mit zusammen 506,4 Millionen Euro geplant und teilen sich auf in den direkten Programmaufwand Hörfunk mit 88,8 Millionen Euro, den direkten Programmaufwand Fernsehen mit 411,3 Millionen Euro sowie den erstmals in einem gesonderten Einzelplan ausgewiesenen direkten Programmaufwand Internet mit 6,3 Millionen Euro. Es handelt sich hierbei um die den Programmen unmittelbar zuzuordnenden Aufwendungen, wie zum Beispiel Honorare, Lizenzen, Aufwendungen für Auftragsproduktionen oder unmittelbar programmbezogene Reisekosten.

Darüber hinaus stehen in erheblichem Umfang weitere Kosten in unmittelbarem Zusammenhang mit der Programmbeschaffung, -herstellung und -verbreitung. Hierzu zählen zum Beispiel die Personalaufwendungen für die redaktionellen sowie die produktions- und sendetechnischen Mitarbeiter/innen, Vergütungen für technische Leistungen für die Rundfunkversorgung und anteilige Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben, wie zum Beispiel die ARD-Korrespondenten und -Studios oder die Programmdirektion Deutsches Fernsehen. Die restlichen Aufwendungen betreffen nicht direkt programmbezogene Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (zum Beispiel GEZ), Personal- und Sachaufwendungen für Zentrale Aufgaben, Allgemeine Dienste und Allgemeine Technik.

Ausgehend von den entsprechenden Ansätzen im Haushaltsplan 2008 werden die laufenden Programmaufwendungen für 2009 mit Steigerungsraten von 0,5 Prozent im Hörfunk, Fernsehen und Internet fortgeschrieben. Darüber hinaus erhalten Hörfunk, Fernsehen und Internet zusätzliche Mittel aus der vorgezogenen Inanspruchnahme der Programminnovationsrücklage, so dass sich die Steigerungsrate effektiv auf 2,0 Prozent in 2009 erhöht. Zusätzlich sind Mittel für besondere Programm-Maßnahmen zu berücksichtigen; 2009 betrifft dies vor allem die Bundestags- und Europawahl sowie die Kommunalwahl in NRW.

Darüber hinaus werden bereits für 2009 Vorlaufkosten für die Berichterstattung Kulturhauptstadt Europa 2010 eingeplant. Außerdem werden im Etat des Fernseh-Programms

wie bereits erstmalig im Vorjahr Sondermittel für die Anschubfinanzierung der neu eingerichteten Fachredaktion Doping sowie einer Projektredaktion Programmverjüngung zur Verfügung gestellt. Dagegen entfallen die im Jahr 2008 für die Fußball-Europameisterschaft in der Schweiz und Österreich sowie die Olympischen Sommerspiele in Peking veranschlagten Sondermittel. Im Ergebnis erhöhen sich die direkten Programmaufwendungen für das Fernsehen, den Hörfunk und das Internet gegenüber dem Haushaltsplan 2008 um 2,1 Millionen Euro (+ 0,4 Prozent).

Die vom WDR aufzubringenden Finanzierungsanteile an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben belaufen sich 2009 voraussichtlich auf 136,7 Millionen Euro. Hierbei handelt es sich um die Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (zum Beispiel Auslandsstudios und Korrespondenten, Hauptstadtstudio Berlin und Gebühreneinzugszentrale ARD/ZDF) sowie um die Zuwendungen des WDR zum Finanzausgleich. Außerdem werden hier die Finanzierungsanteile am Europäischen Fernsehkanal ARTE sowie die Aufwendungen für den ARD/ZDF Kinderkanal KI.KA (hier für die Finanzierung der Kosten der Zentrale in Erfurt), den ARD/ZDF Ereignis- und Dokumentationskanal PHOENIX und ARDDigital, das digitale Programmangebot der ARD, ausgewiesen.

Gegenüber 2008 werden die Finanzierungsanteile des WDR an diesen Gemeinschaftsverpflichtungen um 4,1 Millionen Euro (+ 3,1 Prozent) höher veranschlagt. Ursächlich hierfür sind zu einem großen Teil die Finanzmittelzuweisungen an ARTE, resultierend aus der Gebührenempfehlung der KEF im 16. KEF-Bericht.

Bei den Sonstigen Sachaufwendungen handelt es sich um die Sachaufwendungen der Direktion Produktion und Technik sowie die Sachaufwendungen der Verwaltung und Organe (Intendanz etc). Sie belaufen sich 2009 voraussichtlich auf insgesamt 150,4 Millionen Euro und liegen damit um 8,2 Millionen Euro (+ 5,7 Prozent) über dem Ansatz des Vorjahres. Ursächlich für die Mehraufwendungen gegenüber dem Vorjahr ist die Kostenentwicklung im Etat der Direktion Produktion und Technik. Im Zusammenhang mit der WDR-Federführung für die Zentrale Dispostelle ARD/ZDF fallen 2009 Einmalkosten in Höhe von rund 9,8 Millionen Euro für die Bereitstellung einer sogenannten Mobilien Produktionseinheit an, denen jedoch Kostenerstattungen in Höhe von rund 8,5 Millionen Euro gegenüberstehen. Damit werden insgesamt um 0,3 Millionen Euro niedrigere Sachaufwendungen veranschlagt.

Der Anteil der Sachaufwendungen für die »klassische« Verwaltung (zum Beispiel Hauptabteilung (HA) Personal, Honorar- und Lizenzabteilung, HA Finanzen, HA Verwaltung)

ZUSAMMENSETZUNG DER GESAMTAUFWENDUNGEN	2009		2008		Veränderung
	Tausend €	Prozent	Tausend €	Prozent	Tausend €
Direkter Programmaufwand					
Hörfunk	88.782,0	6,3	87.681,0	6,5	+ 1.101,0
Fernsehen	411.305,0	29,3	411.006,0	30,3	+ 299,0
Internet ¹⁾	6.354,0	0,5	5.612,0	0,4	+ 742,0
Gesamt	506.441,0	36,1	504.299,0	37,2	+ 2.142,0
Sonstige Aufwendungen					
Finanzierungsanteile an Gemeinschaftsaufgaben	136.745,0	9,7	132.653,0	9,8	+ 4.092,0
Sonstige Sachaufwendungen ¹⁾	150.381,0	10,7	142.205,0	10,5	+ 8.176,0
Gebäudeaufwendungen	76.188,0	5,4	72.843,0	5,4	+ 3.345,0
Steuern, andere Aufwendungen	32.467,0	2,3	30.863,0	2,3	+ 1.604,0
Verstärkungsmittel	3.300,0	0,2	3.300,0	0,2	-
Gesamt	399.081,0	28,4	381.864,0	28,2	+ 17.217,0
Personalaufwendungen					
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	309.966,0	22,1	301.909,0	22,3	+ 8.057,0
Altersversorgung, Altersteilzeit, Vorruhestand	70.150,0	5,0	68.297,0	5,0	+ 1.853,0
Gesamt	380.116,0	27,1	370.206,0	27,3	+ 9.910,0
Kalkulatorische Aufwendungen					
	119.099,0	8,5	98.558,0	7,3	+ 20.541,0
Gesamte Aufwendungen					
	1.404.737,0	100,0	1.354.927,0	100,0	+ 49.810,0

1) im Jahr 2008 wurde der direkte Programmaufwand Internet unter den sonstigen Sachaufwendungen geführt. Zur besseren Vergleichbarkeit wird der Programmaufwand Internet für 2008 separat ausgewiesen.

beläuft sich auf 1,68 Prozent der Gesamtaufwendungen. Selbst unter Einbeziehung der Personal- und Gebäudekosten liegt der Anteil der tatsächlichen (Ist-) Verwaltungskosten an den Gesamtkosten bei lediglich rund 3,68 Prozent (Ermittlung für die KEF auf Basis der Werte 2007). Damit zählt der wDR innerhalb der ARD zu den Anstalten mit den niedrigsten Verwaltungskostenanteilen und liegt auch unter dem Mittelwert für die ARD insgesamt (3,83 Prozent).

Die Gebäudeaufwendungen werden mit einem Betrag von 76,2 Millionen Euro veranschlagt und liegen damit um 3,3 Millionen Euro (+ 4,6 Prozent) über dem Vorjahresansatz. Die Mehraufwendungen resultieren aus Sondereffekten im Zusammenhang mit der Neuordnung der Immobiliensituation des wDR. Bedingt durch den Verkauf der Gebäude Carlton und Budengasse kommt es ab 2009 vorübergehend zu einer doppelten Gebäudebereithaltung sowohl der Altflächen in Carlton und Budengasse als auch der neu anzumietenden Ersatzflächen. Dies führt in der Übergangsphase sowohl zu erhöhten Anmietkosten als auch zu höheren Bewirtschaftungskosten.

Die Steuern (für die beim wDR existierenden Betriebe gewerblicher Art – BgA), Andere Aufwendungen und die Abschreibungen auf Finanzanlagen werden für 2009 mit zusammen 32,5 Millionen Euro erwartet und liegen damit um 1,6 Millionen Euro (+ 5,2 Prozent) über den Ansätzen des Vorjahres. Ursächlich für den Anstieg ist insbesondere der im Zuge der Unternehmenssteuerreform 2008 ab 2009 von 10 Prozent auf 15 Prozent erhöhte Kapitalertragsteuersatz.

Zu den kalkulatorischen Aufwendungen (119,1 Millionen Euro) gehören die Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen für Mitarbeiter/innen des wDR in Höhe von 41,2 Millionen Euro (+ 24,6 Millionen Euro) und die

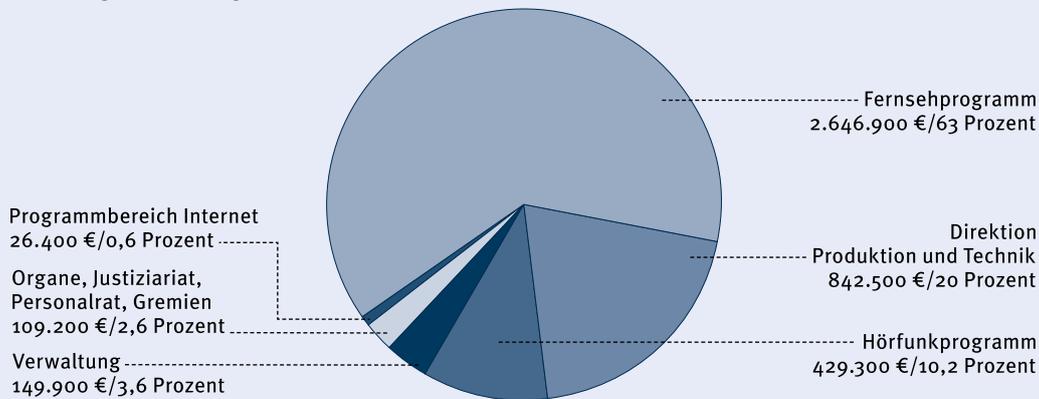
Abschreibungen auf Sachanlagen von 77,9 Millionen Euro (– 4,0 Millionen Euro). Den Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten (Vorschaurechnung) zugrunde. Maßgeblich für die Veränderung der Rückstellungshöhe ist insbesondere die Entwicklung bei den Tarifgehältern. Der ausgewiesene Anstieg resultiert aus der kalkulatorischen Fortschreibung der Gehälter nach Ablauf des zum 31. März 2009 endenden Gehaltstarifvertrages des wDR in Anlehnung an die Tarifrunde 2008 im öffentlichen Dienst.

Die Arbeitsentgelte und sozialen Aufwendungen für die im aktiven Dienst stehenden Mitarbeiter/innen werden für 2009 mit 310 Millionen Euro veranschlagt. Gegenüber dem Haushaltsplan 2008 ist dies ein Anstieg um 8,1 Millionen Euro (+ 2,66 Prozent). Grundlage für die Ermittlung der Arbeitsentgelte und sozialen Aufwendungen 2009 sind die auf das gesamte Jahr 2008 hochgerechneten Ist-Kosten, wie sie nach den Erkenntnissen bei Aufstellung des Haushaltsplans 2009 zu erwarten sind.

Dabei war neben dem geplanten Abbau von 17 Planstellen auf dann 4.321 Planstellen die tarifvertragliche Fortschreibung ab April 2009 einzukalkulieren. Im Ergebnis resultiert hieraus gegenüber der Vorjahresplanung ein Anstieg der Personalkosten um 2,7 Prozent. Der Anteil der Arbeitsentgelte und sozialen Aufwendungen an den gesamten Aufwendungen verringert sich geringfügig von 22,2 Prozent auf 22,1 Prozent.

Die Aufwendungen für die Altersversorgung (ohne die oben genannte Zuführungen zur Altersversorgungsrückstellung) und die Altersteilzeit von insgesamt 70,2 Millionen Euro betreffen die vom wDR zu leistenden Zahlungen an ehemalige wDR-Mitarbeiter/innen in Form von Rentenzahlungen (64,5 Millionen Euro), Beihilfen und Unterstützungen sowie

Verteilung der KFZ-Budgets nach Direktionen



die voraussichtlichen Aufwendungen für die Altersteilzeit. Im Vorjahresvergleich werden diese Aufwendungen infolge der kalkulierten Tarifanpassung um 1,9 Millionen Euro höher erwartet.

Verrechnung der Kfz-Leistungen

Der wdr wird erstmalig mit dem Haushaltsjahr 2009 interne Leistungen budgetwirksam verrechnen. Die Einführung eines Ein-Budget-Modells anhand des Piloten Kfz-Wesen (ohne Werkstatt) verfolgt das Ziel, den sparsamen Umgang mit den wdr-eigenen Ressourcen weiter voranzutreiben. Am konkreten Beispiel des Kfz-Wesens soll der Einsatz interner und externer Fahrzeuge weiter optimiert werden. Die Wahl fiel auf das im Jahr 2003 eingeführte ILV-Service-Center Kfz-Wesen, weil es sich bei diesem Bereich einerseits um einen vom Haushaltsvolumen kleineren Bereich handelt, so dass evtl. Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Modells keine zu großen finanziellen Auswirkungen auf den Gesamthaushalt haben werden. Andererseits bietet dieser Bereich die gewünschte Flexibilität bei einer durch das Modell möglicherweise induzierten Veränderung der Nachfrage, da die jährliche Beschaffung neuer eigener Fahrzeuge kurzfristige Reaktionen zulässt.

Ab dem Jahr 2009 werden alle (unabhängig ob intern oder extern) mit dem Markt für Kfz-Anmietungen vergleichbaren Leistungen über das Kfz-Wesen der Abteilung Innere Dienste an den jeweiligen Kunden im wdr haushaltswirksam verrechnet. Das heißt, auch die Nutzung wdr-eigener Fahrzeuge wird dann dem Etat der in Anspruch nehmenden Organisationseinheit belastet. Zur Finanzierung dieser Leistungen erhalten die Kunden einen Budgetansatz für Kfz-Anmietungen, welcher sich aus dem bisherigen Budget für externe Anmietungen und dem neuen für interne Leistungen zusammensetzt. Die Summe der Ansätze aller

Einzelpläne wird beim Kfz-Wesen als Ertrag geplant und dort als Minus-Aufwand berücksichtigt. Obwohl die Budgets der Kunden anders als die sonstigen haushaltsrelevanten Buchungen über separate Konten gebucht werden, sind sie mit dem übrigen Haushaltsbudget gegenseitig deckungsfähig. Verrechnet werden Fahrzeugleistungsarten als Tages- und Langzeitanmietungen, wie zum Beispiel PKW/Kombi/Van, Kleinbusse und -transporter sowie LKW in verschiedenen Größen (ohne produktionstechnische Fahrzeuge). Darüber hinaus werden Verbrauchsleistungsarten auf Basis gefahrener Kilometer sowie Personalleistungsarten (Fahrer PKW, LKW und Außenübertragung (AÜ)) verrechnet.

Das Budget für Kfz-Leistungen in Höhe von 4.204.200 Euro (1.155.700 Euro bisherige HH-Ansätze für Kfz-Anmietungen, 3.048.500 Euro interne Leistungen) wird zentral in der Direktion Verwaltung (Innere Dienste, Kfz-Wesen) veranschlagt. Die Kfz-Leistungen werden für das Jahr 2009 wie auf der Grafik dargestellt von den einzelnen Direktionen in Anspruch genommen.

FINANZPLAN

Im Vergleich zum geplanten Fehlbetrag von 31 Millionen Euro im Finanzplan 2008 bedeutet das Ergebnis des Haushaltsplanes 2009 mit einem finanzwirtschaftlichen Überschuss von 9,5 Millionen Euro eine Ergebnisverbesserung von 40,5 Millionen Euro. Sie saldiert sich aus Verbesserungen bei der Mittelaufbringung von 16,6 Millionen Euro und Verbesserungen der Mittelverwendung von 23,9 Millionen Euro. Gegenüber dem Fehlbetrag im Betriebshaushaltsplan 2009 in Höhe von 6,8 Millionen Euro fällt das Ergebnis des Finanzplans um rund 16,3 Millionen Euro besser aus.

Mittelaufbringung

Als kalkulatorische Aufwandspositionen tragen die aus dem Betriebshaushaltsplan übernommenen Abschreibungen bei einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Millionen Euro in Höhe von 77,9 Millionen Euro sowie die Zuführungen zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung mit 43,5 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr mit einem Anstieg um 25,0 Millionen Euro zur Mittelaufbringung im Finanzplan bei. Die in den Gebäudeaufwendungen enthaltenen Zuführungen zur Rückstellung für Bausanierungsmaßnahmen wurden im Vorjahresplan ebenfalls kassenneutral abgewickelt. Abweichend hiervon berücksichtigt der Haushaltsplan 2009 die kassenwirksame Berücksichtigung der Bausanierungsrückstellungen; insofern ergibt sich bei dieser Mittelaufbringungsposition ein Rückgang um 6,3 Millionen Euro.

Die Position Abgang von Sachanlagen trägt unverändert zum Vorjahr mit 1,5 Millionen Euro zur Mittelaufbringung bei und betrifft den Netto-Buchwert der infolge Verkaufs oder Verschrottung in Abgang gestellten Gegenstände.

Die Entnahme aus der Sonderrücklage für Programminnovationen in Höhe von 6 Millionen Euro dient wie bereits im Vorjahr in Höhe von 1,5 Millionen Euro der Deckung der im Fernseh-Etat für die Anschubfinanzierung der neu eingerichteten Fachredaktion Doping sowie einer Projektreddaktion »Programmverjüngung« bereitgestellten Zusatzmittel. Darüber hinaus werden aus der Sonderrücklage für 2009 einmalig 4,5 Millionen Euro zur Verstärkung der Programmetats zur Verfügung gestellt.

Die Entnahme aus der Sonderrücklage für Sonderprojekte im Rahmen der Digitalisierung in Höhe von 3,0 Millionen Euro dient wie schon 2008 der Finanzierung im einzelnen nicht spezifizierbarer, kurzfristig notwendiger Maßnahmen im Rahmen der Entwicklung des WDR in der digitalen Welt.

Mit der Planung 2009 erfolgt des Weiteren erstmalig eine Entnahme aus der Sonderrücklage für das Immobilienkonzept in Höhe von 3,6 Millionen Euro. Die Sonderrücklage dient der Finanzierung der ab 2009 angemieteten Ersatzflächen für die bereits im Jahr 2007 veräußerten Objekte Carlton und Budengasse.

Bei der im Haushaltsplan 2009 veranschlagten Abnahme Beteiligungen in Höhe von rund 0,7 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro) handelt es sich um ratierliche Kapitalrückzahlungen verschiedener Beteiligungen des WDR. Die Darlehensrückflüsse belaufen sich auf insgesamt 0,6 Millionen Euro und liegen damit um 0,1 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert.

Mittelverwendung

Der Fehlbetrag aus dem Betriebshaushalt ist mit 6,8 Millionen Euro und damit um 5,4 Millionen Euro niedriger als im Vorjahr (12,2 Millionen Euro) auf die Mittelverwendungsseite des Finanzplans zu übertragen.

Die Übernahme nicht kassenwirksamer Ertragspositionen aus dem Betriebshaushaltsplan in den Finanzplan betreffen die Zunahme des Programmvermögens mit 1,3 Millionen Euro, die aktivierten Eigenleistungen mit 6,6 Millionen Euro sowie den Anspruch an die Rückdeckungspensionskasse bbp mit 11,8 Millionen Euro. Insgesamt ergibt sich bei diesen Positionen gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 0,3 Millionen Euro.

Im Finanzplan 2009 werden für Investitionen in das Sachanlagevermögen Mittel in Höhe von 70,0 Millionen Euro bereitgestellt. Dazu ist allerdings anzufügen, dass sich die im Investitionshaushalt veranschlagten Investitionsmaßnahmen auf insgesamt 81,0 Millionen Euro (ohne aktivierte Eigenleistungen) belaufen. Aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren, in denen die tatsächlichen Ist-Ausgaben deutlich unter den Planwerten lagen, wurde der angemeldete Investitionsbedarf – prinzipiell wie bereits in den Vorjahren – durch eine Globale Minderausgabe¹⁾ auf insgesamt 65,0 Millionen Euro begrenzt. Darüber hinaus enthält der Investitionshaushalt 2009 Mittel für die Sondermaßnahmen Umbau EDV-Haus (3,0 Millionen Euro), den Umbau des neuen Studios in Wuppertal (1,0 Millionen Euro) sowie für Sonderprojekte im Rahmen der Digitalisierung (1,0 Millionen Euro), so dass insgesamt Investitionsmittel in Höhe von 70,0 Millionen Euro zur Verfügung stehen.

1) Dieses insbesondere auch von Bund und Ländern praktizierte Verfahren geht darauf zurück, dass erfahrungsgemäß veranschlagte Ausgaben nicht in voller Höhe abfließen, bei der Aufstellung des Haushaltsplans aber noch nicht absehbar ist, bei welchen Planansätzen die Minderausgaben anfallen werden.

Herausragende Investitionen in der Planung für 2009 sind:

Neue Produktionstechnik Regionalstudios

Ausgabe-Soll 2009 10,0 Millionen €
nachrichtlich:

voraussichtliche Gesamtausgaben 38,0 Millionen €

Erneuerung des Übertragungswagens FÜ 3

Ausgabe-Soll 2009 5,0 Millionen €
nachrichtlich:

voraussichtliche Gesamtausgaben 9,5 Millionen €

HD-Zentralregie für Studios A und B

Ausgabe-Soll 2009 4,9 Millionen €
nachrichtlich:

voraussichtliche Gesamtausgaben 8,3 Millionen €

Langzeitarchivspeicher Video HiRes (High Resolution)

Ausgabe-Soll 2009 3,5 Millionen €
nachrichtlich:

voraussichtliche Gesamtausgaben 10,8 Millionen €

Umbau EDV-Haus

Ausgabe-Soll 2009 3,0 Millionen €
nachrichtlich:

voraussichtliche Gesamtausgaben 6,9 Millionen €

Insgesamt entfallen 28,5 Prozent der für 2009 geplanten Investitionsausgaben auf Erstinvestitionen.

Die dem Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung zuzuführenden Mittel in Höhe von 21,0 Millionen Euro resultieren aus dem in der Gebühr enthaltenen zweckbestimmten Gebührenanteil von rund 0,25 Euro zur Schließung der Deckungslücke in der Altersversorgung.

Aus Rückstellungenentnahmen sowie den Zinserträgen des Deckungsstockes sollen voraussichtlich 68,1 Prozent der Rentenzahlungen gedeckt werden. Insofern bedeutet der Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung eine beträchtliche Entlastung des Betriebsaushaltunges, die aber durch weitere Optimierungen der Anlagepolitik noch verbessert werden soll.

Bei den Anzahlungen auf das Programmvermögen handelt es sich um den Saldo aus im Jahr 2009 zu leistenden Anzahlungen auf Sportgroßereignisse der Folgejahre (Zunahme) und in Vorjahren geleisteten Anzahlungen auf Sportgroßereignisse 2009 (Entnahme). Während im Vorjahr die Entnahmen mit insgesamt 6,7 Millionen Euro die Zunahmen überwogen und in dieser Höhe zur Mittelaufbringung beitrugen, übertreffen 2009 die Zunahmen die Entnahmen um 7,3 Millionen Euro und sind in dieser Höhe auf der Mittelverwendungsseite zu berücksichtigen. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Verschlechterung um 14,0 Millionen Euro. Ursächlich hierfür sind insbesondere die im Planjahr zu leistenden Anzahlungen für die Fußball-WM 2010.

Der Vorjahresansatz bei den Beteiligungen in Höhe von 15,9 Millionen Euro betraf die auf 2008 entfallenden Erwerbskosten für ein neu zu errichtendes Studio in Brüssel. Wegen der Besonderheiten des belgischen Rechts wurde aus steuerlichen Gründen die Realisierung der Maßnahme über eine Beteiligung an einem in Belgien ansässigen Unternehmen realisiert. Für 2009 ist kein weiterer Beteiligungserwerb vorgesehen.

Die übrige Mittelverwendung in Höhe von 1,7 Millionen Euro betrifft die Darlehensgewährungen und die Zuführung zur Sonderrücklage für Investitionen.

BETRIEBSHAUSHALTSPLAN

Erträge	Soll 2009		Soll 2008		Veränderung	
	Tausend €	Prozent	Tausend €	Prozent	Tausend €	Prozent
Erträge aus Rundfunkgebühren						
	1.145.543,0	82,0	1.099.210,0	81,9	+ 46.333,0	+ 4,2
Erträge aus der Rundfunkwerbung						
Konzessionsabgabe	18.039,0	1,3	21.985,0	1,6	- 3.946,0	- 17,9
Gewinnabführung	14.562,0	1,0	15.444,0	1,2	- 882,0	- 5,7
Summe	32.601,0	2,3	37.429,0	2,8	- 4.828,0	- 12,9
Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen, Co-Produktionen und Programmverwertungen						
Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen	44.641,0	3,2	35.883,0	2,7	+ 8.758,0	+ 24,4
Erträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen	39.228,0	2,8	33.775,0	2,4	+ 5.453,0	+ 16,1
Erträge aus Programmverwertungen	5.080,0	0,4	5.130,0	0,4	- 50,0	- 1,0
Summe	88.949,0	6,4	74.788,0	5,5	+ 14.161,0	+ 18,9
Sonstige Betriebserträge						
Erträge aus Mieten und Pachten	16.562,0	1,2	15.786,0	1,2	+ 776,0	+ 4,9
Zinserträge	57.333,0	4,1	61.329,0	4,6	- 3.996,0	- 6,5
Übrige Betriebserträge	48.063,0	3,4	42.275,0	3,1	+ 5.788,0	+ 13,7
Summe	121.958,0	8,7	119.390,0	8,9	+ 2.568,0	+ 2,2
Kalkulatorische Erträge						
Erhöhung/Minderung des Bestandes an fertigem und unfertigem Programmvermögen	+ 1.300,0	0,1	+ 4.919,0	0,4	- 3.619,0	- 73,6
Aktivierete Eigenleistungen	6.600,0	0,4	6.000,0	0,4	+ 600,0	+ 10,0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.000,0	0,1	1.000,0	0,1	+ 0,0	+ 0,0
Summe	8.900,0	0,6	11.919,0	0,9	- 3.019,0	- 25,3
Erträge Gesamt						
	1.397.951,0	100,0	1.342.736,0	100,0	+ 55.215,0	+ 4,1

BETRIEBSHAUSHALTSPLAN

Aufwendungen	Soll 2009		Soll 2008		Veränderung	
	Tausend €	Prozent	Tausend €	Prozent	Tausend €	Prozent
Personalaufwendungen						
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	309.966,0	22,1	301.909,0	22,3	+ 8.057,0	+ 2,7
Aufwendungen für die Altersversorgung (AV) und den Vorruhestand (ohne Zuführung zur AV-Rückstellung, s. kalkulatorische Aufwendungen)	70.150,0	5,0	68.297,0	5,0	+ 1.853,0	+ 2,7
Summe	380.116,0	27,1	370.206,0	27,3	+ 9.910,0	+ 5,4
Sachaufwand Programm						
Direkter Programmaufwand Hörfunk						
Hörfunk - Programm	88.287,0	6,3	86.558,0	6,4	+ 1.729,0	+ 2,0
Gemeinschaftssendungen Hörfunk	495,0	0,0	1.123,0	0,1	- 628,0	- 55,9
Summe	88.782,0	6,3	87.681,0	6,5	+ 1.101,0	+ 1,3
Direkter Programmaufwand Fernsehen						
ARD/WDR Fernsehen (ohne Lindenstraße)	280.069,2	19,9	262.931,0	19,4	+ 17.139,0	+ 6,5
Lindenstraße	13.036,4	0,9	13.143,0	1,0	- 107,0	- 0,8
Gemeinschaftssendungen Fernsehen	118.199,4	8,5	134.932,0	9,9	- 16.733,0	- 12,4
Summe	411.305,0	29,3	411.006,0	30,3	+ 299,0	+ 0,1
Direkter Programmaufwand Internet						
Programmbereich Internet	5.507,8	0,4	4.884,0	0,4	+ 623,8	+ 12,8
sport.ARD.de	846,2	0,1	728,0	0,1	+ 118,2	+ 16,2
Summe	6.354,0	0,5	5.612,0	0,4	+ 742,0	+ 13,2
Summe	506.441,0	36,1	504.299,0	37,2	+ 2.142,0	+ 0,4
Sonstige Sachaufwendungen						
Organe						
Rundfunkrat, Verwaltungsrat	1.431,8	0,1	1.423,2	0,1	+ 8,6	+ 0,6
Intendantin (einschl. zugeordnete Bereiche)	12.933,1	0,9	13.385,9	1,0	- 452,8	- 3,4
Justizariat	934,7	0,1	879,9	0,1	+ 54,8	+ 6,2
Personalrat und Redakteurvertretung	98,4	0,0	97,0	0,0	+ 1,4	+ 1,4
Summe	15.398,0	1,1	15.786,0	1,2	- 388,0	- 2,5
Produktion und Technik						
Laufende Betriebsaufwendungen	47.778,6	3,4	36.608,0	2,7	+ 11.170,6	+ 30,5
Produktionshilfen	1.038,0	0,1	1.025,0	0,1	+ 13,0	+ 1,3
Programmverbreitung	51.464,4	3,7	50.388,0	3,7	+ 1.076,4	+ 2,1
Summe	100.281,0	7,1	88.021,0	6,5	+ 12.260,0	+ 13,9
Verwaltung						
Summe	34.702,0	2,5	38.398,0	2,8	- 3.696,0	- 9,6
Summe	150.381,0	10,7	142.205,0	10,5	+ 8.176,0	+ 5,7

↓ Fortsetzung auf Seite 43

BETRIEBSHAHALTSPLAN	Soll 2009		Soll 2008		Veränderung	
	Tausend €	Prozent	Tausend €	Prozent	Tausend €	Prozent
Aufwendungen						
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben						
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (GSEA)	59.868,2	4,2	56.245,1	4,2	+ 3.623,1	+ 6,4
Federführung andere Anstalten						
Zuführungen zur AV-Rückstellung GSEA	2.344,0	0,2	1.983,0	0,1	+ 361,0	+ 18,2
Zuwendungen zum Finanzausgleich	25.504,0	1,8	28.443,3	2,1	- 2.939,3	- 10,3
Satelliten- und Spartenprogramme (unter anderem 3sat, ARTE, KI.KA)	29.585,8	2,1	27.324,1	2,0	+ 2.261,7	+ 8,3
GEMA- und GVL-Vergütungen	19.443,0	1,4	18.657,5	1,4	+ 785,5	+ 4,2
Summe	136.745,0	9,7	132.653,0	9,8	+ 4.092,0	+ 3,1
Gebäude						
Mieten, Pachten und Bewirtschaftungskosten für Immobilien	69.900,0	5,0	66.533,0	4,9	+ 3.367,0	+ 5,1
Rückstellungsbildung	6.288,0	0,4	6.310,0	0,5	- 22,0	- 0,3
Summe	76.188,0	5,4	72.843,0	5,4	+ 3.345,0	+ 4,6
Abschreibungen, Steuern, Andere Aufwendungen						
Abschreibungen (ohne Abschreibungen auf Sachanlagen, siehe kalkulatorische Aufwendungen)	1.600,0	0,1	1.940,0	0,1	- 340,0	- 17,5
Steuern und Gebühren BgA	12.556,0	0,9	11.719,0	0,9	+ 837,0	+ 7,1
Andere Aufwendungen	18.311,0	1,3	17.204,0	1,3	+ 1.107,0	+ 6,4
Summe	32.467,0	2,3	30.863,0	2,3	+ 1.604,0	+ 5,2
Verstärkungsmittel						
	3.300,0	0,2	3.300,0	0,2	+ 0,0	+ 0,0
Kalkulatorische Aufwendungen						
Zuführung zur AV-Rückstellung WDR	41.161,0	2,9	16.599,0	1,2	+ 24.562,0	+ 148,0
Abschreibungen Sachanlagen	77.938,0	5,6	81.959,0	6,1	- 4.021,0	- 4,9
Summe	119.099,0	8,5	98.558,0	7,3	+ 20.541,0	+ 20,8
Aufwendungen Gesamt						
	1.404.737,0	100,0	1.354.927,0	100,0	+ 49.810,0	+ 3,7

Ergebnis im Betriebshaushaltsplan		
Überschuss/Fehlbetrag ¹⁾	- 6.786,0	+ 5.405,0

1) Der in § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Aufwendungen und Erträge erfolgt gemäß § 27 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag dem Eigenkapital entnommen wird.

FINANZPLAN

	Soll 2009		Soll 2008		Veränderung	
	Tausend €	Prozent	Tausend €	Prozent	Tausend €	Prozent
Mittelaufbringung						
Abgang von Sachanlagen	1.500,0	1,1	1.500,0	1,2	+ 0,0	+ 0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	77.938,0	56,9	81.959,0	68,1	- 4.021,0	- 4,9
Entnahme Anzahlungen Programmvermögen	0,0	0,0	6.740,0	5,6	- 6.740,0	- 100,0
Beteiligungen - Abnahme	748,0	0,5	75,0	0,1	+ 673,0	+ 897,3
Darlehensrückflüsse	551,0	0,4	697,0	0,6	- 146,0	- 20,9
Zuführungen zur AV-Rückstellung	43.505,0	31,8	18.544,0	15,4	+ 24.961,0	+ 134,6
Zuführungen zur Rückstellung für Bau-Sanierungsmaßnahmen	0,0	0,0	6.310,0	5,3	- 6.310,0	- 100,0
Entnahme aus Sonderrücklagen gemäß § 37 WDR-Gesetz für						
– Programminnovationen	6.000,0	4,4	1.500,0	1,2	+ 4.500,0	+ 300,0
– Sonderprojekte im Rahmen der Digitalisierung	3.000,0	2,2	3.000,0	2,5	+ 0,0	+ 0,0
– Immobilienkonzept	3.641,0	2,7	0,0	0,0	+ 3.641,0	+ 0,0
Mittelaufbringung insgesamt	136.883,0	100,0	120.325,0	100,0	+ 16.558,0	+ 13,8
Mittelverwendung						
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	70.000,0	54,9	71.000,0	46,9	- 1.000,0	- 1,4
Investitionen – Andere aktivierte Eigenleistungen	6.600,0	5,2	6.000,0	4,0	+ 600,0	+ 10,0
Zunahme des Programmvermögens	1.300,0	1,0	4.919,0	3,3	- 3.619,0	
Anzahlungen auf Programmvermögen	7.252,0	5,7	0,0	0,0	+ 7.252,0	
Zunahme Beteiligungen	0,0	0,0	15.944,0	10,5	- 15.944,0	- 100,0
Darlehensgewährungen	402,0	0,3	649,0	0,4	- 247,0	- 38,1
Zuführung zum Deckungsstock AV	20.952,0	16,4	30.258,0	20,0	- 9.306,0	- 30,8
Zuführungen zu Sonderrücklagen § 37 WDR-Gesetz für						
– Investitionen	1.328,0	1,0	1.253,0	0,8	+ 75,0	+ 6,0
– Immobilienkonzept	974,0	0,8	0,0	0,0	+ 974,0	+ 0,0
Anspruch an Rückdeckungspensionskasse	11.827,0	9,3	9.149,0	6,0	+ 2.678,0	+ 29,3
Zwischensumme	120.635,0	94,7	139.172,0	91,9	- 18.537,0	- 13,3
Fehlbetrag im Betriebshaushaltsplan	6.786,0	5,3	12.191,0	8,1	- 5.405,0	- 44,3
Mittelverwendung insgesamt	127.421,0	100,0	151.363,0	100,0	- 23.942,0	- 15,8
Ergebnis im Finanzplan						
Überschuss/Fehlbetrag ¹⁾	+ 9.462,0		- 31.038,0		+ 40.500,0	

1) Der in § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen erfolgt gemäß § 28 FinO-WDR dadurch, dass der Überschuss/Fehlbetrag der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zugeführt/entnommen wird.

Bildrechte

Titelseite: © mauritius images/UpperCut

Seite 6: © Fancy/Veer/Corbis

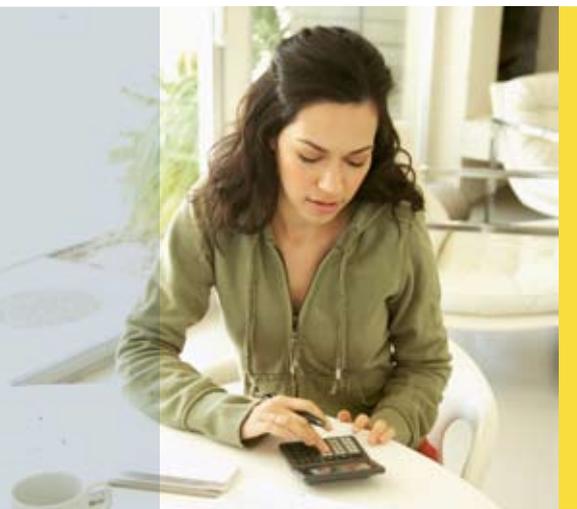
Seite 8: © Jutta Klee/Corbis

Seite 12: © Laurence Mouton/Photo Alto

Seite 16: © mauritius images/Fancy

Seite 20: © Vera Berger/zefa/Corbis

Rückseite: © Trinetta Reed/gettyimages



RUNDFUNK-
GEBÜHREN
FÜR GUTES
PROGRAMM.

Herausgeber
Westdeutscher Rundfunk Köln
Öffentlichkeitsarbeit
Redaktion
Öffentlichkeitsarbeit
HA Finanzen

Januar 2009
www.wdr.de